Teltower Kreisblatt.

Erscheint
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
pro Quartal 1 Mark 10 Pfg.
Abonnements werden von sämmtlichen Post-Anstalten, Briefträgern und den Agenten im Kreise angenommen.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26 b.
sowie
in sämmtlichen Annoncen-Bureaux
und den Agenturen im Kreise
angenommen.

№ 84. Berlin, den 20. October 1883. 28. Jahrg.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Herbst-Control-Versammlungen im Bezirk des II Bataillons (Teltow) 7 Brandenburgischen Landwehr-Regiments Nr. 60 werden wie folgt stattfinden.

Ort der Versammlung	Tag	Stunde	Es haben sich zu gestellen: die Mannschaften	der Jahrgänge	aus den Ortschaften
	November 1883				
			Controlplatz vor dem Schmidt'schen Gasthof.		
owawes	12.	Vorm. 9 Uhr	aller Waffengattungen	1883 bis incl. 1876 und die in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. 1871 eingetretenen Mannschaften, sowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. 1873 eingetretenen 4-jähr. freiwilligen Cavalleristen.	Nowawes, Neuendorf, Stolpe, Friedrich-Wilhelmsbrück, Colonie Alsen, Eule, Pfaueninsel, Albrechts-Theerofen, Kohlhasenbrück, Kl.-Glienicke, Steinstücken, Moorlake, Drewitz, Nikolskoe und Babelsberg.
			Controlplatz Albrecht's Garten.		
teglitz	12.	Nachm. 3 Uhr	desgleichen	desgleichen	Steglitz, Friedenau, Deutsch Wilmersdorf, Lankwitz, Dahlem Schmargendorf, Grunewald, Paulsborn, Halensee und Stadtbahnhof Charlottenburg.
			Controlplatz hinter der Kirche.		
eltow	13.	Vorm. 9 Uhr	desgleichen	desgleichen	Teltow, Sechof, Zehlendorf, Beelitzhof, Schweizerhaus, Willeshöhe, Charlottenau, Schönow, Neu-Schönow, Schweizerhof, Dreilinden, Düppel, Groß-Lichterfelde, Neu-Lichterfelde, Hundekehle, Heinersdorf, Marienfelde, Osdorf, Klein Machnow, Stahnsdorf, Ruhlsdorf, Schlachtensee, Fischerhütte, Wannsee u. Friederikenhof.
udwigsfelde	13.	Nachm. 1	desgleichen	desgleichen	Ahrensdorf Jahlhorst Gröben, Kietz, Genshagen mit Dahmsdorf, Gütergotz, Jühnsdorf, Kerzendorf, Löwenbruch mit Weinberg und Ludwigsfelde, Rudow, Philippsthal mit Stöckerhaus, Gr. Schulzendorf, Schenkendorf bei Groß-Beeren, Siethen, Sputendorf bei Groß-Beeren, Wietstock.
rebbin	14.	Vorm. 9	desgleichen	desgleichen	Groß- u. Kl.-Beuthen, Christinendorf, Cliestow mit Ebelshof, Jütchendorf, Neuendorf bei Trebbin mit Hopfwinkel und Lenzburg, Nunsdorf, Kl.-Schulzendorf mit Paulshöhe und Zelle, Thyrow, Trebbin mit Amtsfreiheit und Fischerhäusern, Wend.-Wilmersdorf.
perenberg	14.	Nachm. 3	desgleichen	desgleichen	Alexandersdorf mit Lüdersdorfer Damm, Clausdorf, Cummersdorf, Gadsdorf, Lüdersdorf mit Wilhelminenau, Fern-Neuendorf, Rehagen, Sperenberg mit Mönnighausen, Schöneweide mit Rauhbusch.
ossen	15.	Vorm. 8	desgleichen	desgleichen	Zossen (Stadt), Gut und Haus Zossen mit Gerlachshof und Gerichtshaus, Dabendorf, Dergischow, Glienicke bei Zossen, Jachzenbrück mit Salzäcker und Funkenmühle, Mellen, Nächst-Neuendorf mit Marienau, Neuhof mit Wolziger-Mühle und Adlershorst, Saalow, Schünow, Schöneiche, Töpchin mit Springbleiche, Werben, Wünsdorf mit Schlotthorst und Chausseehaus Neuhof, Zehrensdorf.
ittenwalde	15.	Vorm. 11	desgleichen	desgleichen	Mittenwalde, Groß-Besten mit Gallunsbrück, Klein-Besten, Callinchen, Crummensee mit Marienhof, Gallun, Grabendorf mit Prierosbrück, sowie Dubrow und Frauensee, Gussow mit Friedrichsbauhof, Kl.-Kienitz, Gr.-Machnow mit Pramsdorf und Theresenhof, Motzen, Pätz mit Liepe und rothes Haus, Rangsdorf, Schenkendorf a. W., Telz, Zeesen mit Körbiskrug.
eupitz	15.	Nachm. 4	desgleichen	desgleichen	Egsdorf mit Kl.-Mühle, Freidorf mit Semmelei, Halbe, Groß- und Klein Hammer mit Försterei Buchholz, Freidorf, Löpten, Massow, Neubrück, Prieros und Sauberg, Groß-Köriß mit Försterei und Brückenwärter-Etablissements Rankenheim und Wilhelminenhof, Klein-Köriß, Löpten mit Buschmeierei, Neuendorf b. Teupitz mit Mittelmühle, Schwerin mit Silbersee und Militzsee, Sputendorf bei Teupitz mit Försterei, Staakow mit Mühle, Teupitz mit Gut, Theurow mit Hammelstall, Tornow mit Hohemühle.
önigs-Wusterhausen	16.	Vorm. 8 „	desgleichen	desgleichen	Brusendorf, Hoherlöhme, Miersdorf, Neue Mühle, Ragow, D.-Wusterhausen, Kgs.-Wusterhausen, Senzig, Zernsdorf.
lasow	16.	Mitt. 12 „	desgleichen	desgleichen	Blankenfelde, Gr.-Beeren, Klein-Beeren, Diedersdorf, Dahlwitz, Glasow, Gr.-Kienitz, Lichtenrade, Mahlow, Selchow, Waßmannsdorf, Groß-Ziethen, Klein-Ziethen.
Valtersdorf	16.	Nachm. 3 „	desgleichen	desgleichen	Bohnsdorf, Kiekebusch, Radeland, Schmöckwitz mit Werder, Rotzis, Schulzendorf, Waltersdorf Tiefensee, Zeuthen, Schönfeld.
openick	17.	Vorm. 9	desgleichen	desgleichen	Cöpenick und Kietz.
openick	17.	Vorm. 11	desgleichen	desgleichen	Grünau, Alt-Glienicke, Neu-Glienicke, Johannisthal, Müggelsheim, Rudow, Adlershof, Schönweide.
empelhof	17.	Nachm. 2½ „	desgleichen	desgleichen	Buckow, Mariendorf, Tempelhof.
			Controlplatz auf dem Richardsplatz.		
ixdorf	19.	Vorm. 9 Uhr.	desgleichen	1876 bis incl 1878 und die in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. 1871 eingetretenen Mannschaften, sowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. 1873 eingetretenen 4-jähr. freiwilligen Cavalleristen.	Rixdorf und Treptow mit Lohmühlen, Eierhäuschen und Gut Marienthal.
„	19.	Vorm. 11	desgleichen	1879 bis incl. 1883.	Desgleichen.
			Kontrolplatz vor der Kirche.		
ritz	19.	Nachm. 1	desgleichen	1883 bis incl. 1876 und die in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. 1871 eingetretenen Mannschaften, sowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. 1873 eingetretenen 4-jähr. freiwilligen Cavalleristen.	Britz mit Neu-Britz und Buschkrug.
chöneberg	19.	Nachm. 3 „	desgleichen	desgleichen	Schöneberg.
			Controlplatz im Garten der Gose-Brauerei, Wallstr. 46.		
harlottenburg	20.	Vorm. 9 „	desgleichen	Die in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. 1871 eingetretenen Mannschaften, und die in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. 1872 eingetretenen 4-jähr. freiwilligen Cavalleristen, und der Jahrgang 1876.	Charlottenburg, Spandauer Berg, Ruhleben Pichelsberge, Schildhorn und Forsthaus Eichkamp.
„	20.	Vorm. 11	desgleichen	1877 und 1878	Desgleichen.
„	20.	Nachm. 1 „	desgleichen	1879 bis incl. 1883	Desgleichen.

Die zur Theilnahme an den Controlversammlungen verpflichteten Mannschaften erhalten besondere Gestellungs-Ordres nicht, dieselben werden vielmehr hierdurch angewiesen, sich pünktlich zu den angegebenen Zeiten auf den resp. Controlplätzen einzufinden.

Unerlaubtes Wegbleiben von der Controlversammlung wird nach Gesetzesstrenge bestraft und hierbei gleichzeitig bemerkt, daß Unkenntniß von dem Statthaben der Controlversammlungstermine nicht als Entschuldigungsgrund angesehen werden kann.

Die in der Zeit vom 1. April bis 30. Septbr. 1871 und vom 1. April bis 30. September 1876 eingetretenen Mannschaften aller Waffengattungen, sowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1873 eingetretenen 4jährig freiwilligen Cavalleristen, welche in diesem Jahre zum Landsturm resp. zur Landwehr übertreten, haben ihre Militärpässe bis zum 1. November cr. an ihren Bezirksfeldwebel abzugeben.

Teltow, den 15. October 1883.

Königliches Bezirks-Commando.

Berlin, den 17 October 1883.

Unter Bezugnahme auf meine Kreisblatts-Bekanntmachung vom 23. August d. J. — Nr. 68 — betreffend die Ausfertigung der Gewerbe-Legitimationsscheine für das Jahr 1884, mache ich die Polizei-Verwaltungen und Herren Amts-Vorsteher des Kreises zur genauen Beachtung darauf aufmerksam, daß nach der neuen Gewerbe-Ordnung vom 1. Juli 1883 die Benennung des „Legitimationsscheines" in **„Wander-Gewerbeschein"** geändert ist, und daß die von den Ortspolizei-Behörden abzugebenden Bescheinigungen fortan dahin zu lauten haben, daß der Ertheilung der Wander-Gewerbescheine keine der in den §§ 57, 57a und 57b der Reichs-Gewerbe-Ordnung vom 1. Juli 1883 angeführten Untersagungsgründe entgegenstehen.

Der Königliche Landrath des Teltow'schen Kreises
Prinz Handjery.

Personal-Chronik.

Der pensionirte Gendarm Eduard Bohn ist als Gemeindediener, Gemeinde-Vollziehungsbeamter und Nachtwächter der Gemeinde Johannisthal gewählt und bestätigt worden.

Nichtamtliches.

Unser Kaiser erfreut sich in Baden-Baden des besten Wohlbefindens. Am Mittwoch Abend fand im großherzoglichen Schlosse große Soiree und Hofkonzert statt, zu dem 160 Personen geladen waren. Der Kaiser war bis ½12 Uhr anwesend. Zur Feier des Geburtstages des Kronprinzen fand bei der Kaiserin Festdiner und große Marschalls-Tafel statt. Der Kaiser und die Kaiserin waren gegenwärtig, außerdem befanden sich unter den Geladenen der Großherzog, die Großherzogin, der Erbgroßherzog und Prinz Ludwig Wilhelm von Baden, die Herzogin von Hamilton, Graf und Gräfin Trani, Fürst von Fürstenberg und Prinzessin von Fürstenberg. Dem Vernehmen nach ist die Abreise des Kaisers von Baden-Baden nach Berlin um einen Tag verschoben worden, so daß Allerhöchstderselbe nicht am Montag früh, sondern hiernach erst am nächsten Morgen um dieselbe Zeit wieder in Berlin eintreffen würde.

Die Kaiserin dagegen begiebt sich, wie schon früher mitgetheilt, von Baden-Baden erst noch auf einige Zeit nach Koblenz.

In stiller Muße feierte in Schloß Weinburg am Bodensee vorgestern, am 18. Oktober, dem Tage der Völkerschlacht bei Leipzig, der deutsche Kronprinz seinen Geburtstag! Es bedarf für diesen Tag nicht langer Auseinandersetzungen und vieler Worte, „unser Fritz" weiß, was er am deutschen Volke hat und die deutsche Nation blickt vertrauensvoll auf zu dem Heldensohne unseres Heldenkaisers, dem ruhmreichen Feldherrn und edlen Fürsten, dem treuen Diener seines kaiserlichen Vaters. Wir fassen unsere eigenen Wünsche für das fernere Wohlergehen des hohen Herrn in dem kurzen, aber kräftigen „Hoch der deutsche Kronprinz, Heil ihm und Ruhm" zusammen. Wir wissen, daß der Ruf bei allen unsern Lesern ein treues Echo findet.

Die nunmehr aus sämmtlichen Provinzen vorliegenden amtlichen Berichte über den Ausfall der diesjährigen Ernte konstatiren allerdings durchweg, daß die vorjährige Ernte bei Weitem nicht erreicht worden, lassen aber zugleich erfreulicher Weise erkennen, daß die übergroßen Befürchtungen, welche hier und da laut geworden, nicht gerechtfertigt gewesen sind. Allerdings haben die große Trockenheit im Mai und Juni und die darauf gefolgte anhaltende naßkalte und regnerische Witterung wesentlichen Schaden verursacht, aber was an Quantität verloren gegangen ist, das ist vielfach an Qualität wieder gewonnen worden.

Was die einzelnen Fruchtgattungen betrifft, so ist der Ertrag an Getreide durchgängig hinter einer Mittelernte zurückgeblieben, wobei jedoch nicht vergessen werden darf, daß unter Mittelernte nicht nur eine mittelmäßige, sondern schon eine gute Ernte verstanden wird. In einzelnen Gegenden ist aber auch die Mittelernte erreicht und sogar überschritten. So wird z. B. aus den Marschgegenden der Provinz Schleswig-Holstein gemeldet, daß sich dort in fast sämmtlichen Früchten eine hervorragend gute Ernte ergeben hat. Im allgemeinen sind Weizen, Hafer und Gerste besser eingebracht, als der Roggen, der vorzugsweise durch die Nässe gelitten hat. Das Stroh ist vielfach zu kurz gerathen. Doch fehlt es auch nicht an Berichten, namentlich aus den westlichen Provinzen, welche die Roggenernte als recht günstig bezeichnen, u. a. melden mehrere Landdrosteibezirke Hannovers, daß der Roggen einen ganz vorzüglichen Körner- und auch einen durchaus befriedigenden Strohertrag geliefert hat.

Die Zuckerrübe scheint verschiedenartig, im Ganzen aber gut ausgefallen zu sein: während aus den meisten Gegenden ein guter Ertrag angekündigt wird, melden andere Bezirke einen geringeren Ausfall, heben aber meistentheils eine vorzügliche Qualität hervor.

Verschieden lauten auch die Berichte über die Kartoffelernte, die aber doch gottlob in den meisten Gegenden, so in Pommern, Brandenburg, Hessen-Nassau ꝛc. vorzüglich gerathen zu sein scheint, was bekanntlich für die arbeitende Bevölkerung von größter Wichtigkeit ist.

Die Fruchtkräuter haben unter der Witterung am meisten zu leiden gehabt, jedoch vorzugsweise nur im ersten Schnitt, während der zweite weit besser gerathen ist. Auch die Qualität wird durchweg gelobt.

Die Obsternte ist, mit Ausnahme der Pflaumen, fast überall so reich gewesen, wie selbst in den besten Jahren nicht der Fall war. Auch die Weinerte verspricht nach dem bisherigen Stand der Weinberge ein günstiges Resultat.

Zu den bekannten Anerbietungen, welche die Staatsregierung bereits vor längerer Zeit an sechs Privat-Eisenbahn Gesellschaften für die Abtretung ihrer Unternehmungen gemacht, sind neuerdings noch solche an zwei weitere Gesellschaften gekommen.

Den Actionären der Oels-Gnesener Eisenbahn werden für ihre Actien Staatsschuldverschreibungen der 4 procentigen consolidirten Anleihe, und zwar für je 2 Stammactien zu 300 Mark Staatsschuldverschreibungen zu 150 Mark und für je eine Prioritäts Stammactie zu 600 Mark Staatsschuldverschreibungen zu 450 Mark angeboten. Der Staat erhält alsdann das Recht, das Eigenthum der Bahn 1,000,000 Mark und Uebernahme der Schulden zu erwerben.

Den Actionären der Tilsit-Insterburger Eisenbahn werden für ihre Actien gleichfalls Staatsschuldverschreibungen derselben Gattung angeboten und zwar für die Stammactien in gleicher Höhe wie der vorgenannten Gesellschaft und für die Stamm-Prioritäts-Actien zu 600 Mark Staatsschuldverschreibungen zu 600 Mark. Der Kaufpreis beträgt hier 3,889,000 Mark.

Eine Erhöhung beider Offerten wird als ausgeschlossen betrachtet. Wenn das bezügliche Abkommen mit beiden Gesellschaften rechtzeitig erfolgt, so könnte die erforderliche Vorlage noch in der bevorstehenden Session dem Landtage zugehen. Weitere Eisenbahn Verstaatlichungsvorlagen werden für diese Session nicht beabsichtigt.

Was die Stellungnahme der anderen Gesellschaften zu den Offerten, die ihnen gemacht sind, betrifft, so hat die General-Versammlung der Altona-Kieler Bahn am 13. d. das Anerbieten der Regierung mit 455 gegen 270 Stimmen angenommen.

Die Reorganisation des Innungswesens nach Maßgabe der revidirten Gewerbeordnung macht überall weitere Fortschritte. So haben u. A. im Regierungsbezirk Marienwerder allein in den Monaten Mai bis Juli d. J. die Statuten von 13 Innungen die Bestätigung des Bezirksraths erhalten, nämlich die des Baugewerkenvereins zu Thorn, die des Baugewerkenvereins zu Graudenz, die der Gesammtinnung für die Gewerbetreibenden in Schönsee, die der Bäcker- und Pfefferküchlerinnung in Thorn, die der Fleischerinnung in Löbau, die der Schuhmacherinnung an demselben Orte und die Statuten für fünf verschiedenartig zusammengesetzte Innungen in Krojanke. Bei sämmtlichen vorbezeichneten Innungen sind gewerbliche Schiedsgerichte zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Meister und Gesellen bezw. Lehrlingen vorgesehen und zugleich Gesellenherbergen eingerichtet worden In Schlochau und Dt.-Eylau, wo reorganisirte Innungen bestehen, sind vorbereitende Schritte zur Begründung gewerblicher Fortbildungsschulen gethan worden. In verschiedenen anderen Städten werden Verhandlungen wegen Neugestaltung des Innungswesens mit Aussicht auf Erfolg geführt.

Minister von Puttkamer hat vor einiger Zeit der Ackerbaucolonie Wilhelmsdorf bei Bielefeld, sowie in diesen Tagen der Arbeitercolonie Kästorf bei Gifhorn im Landdrosteibezirk Lüneburg seinen Besuch abgestattet. Es sind dies Institute, in denen Leuten, die aus Mangel an Arbeit sich bettelnd umhertreiben müssen, Beschäftigung angeboten wird. Ueber Deutschland wälzt sich nämlich ein Heer von 200,000 Vagabonden. Man kann doch nicht annehmen, daß diese alle durch Liederlichkeit dahin gerathen sind. Jene Institute wollen nun aus diesen verwilderten Elementen die Besserungsfähigen dem bürgerlichen Leben wiedergewinnen. Der Minister hat diesen Anstalten seine besondere Fürsorge zugesagt. Noch muß bemerkt werden, daß die arbeitsscheuen Subjecte die Nähe solcher Colonieen wie die Pest fliehen.

Straßburg. Mit der Bauausführung des hiesigen Kaiserpalastes soll nunmehr kräftig vorgegangen werden. Der Entwurf des Bau-Inspektors Eggert hat die Kaiserliche Genehmigung gefunden.

Weimar. Die günstigen Resultate der Zollpolitik des deutschen Reiches zeigen sich auch hier schon. Früher mußte Weimar Zuschüsse an das Reich zahlen, jetzt bekommt es aus den Zöllen vom deutschen Reich 380,000 M., so daß an eine Erhöhung der Besoldung der Verwaltungsbeamten gedacht werden kann.

Breslau. Die Rinderpest ist hier ausgebrochen.

Königreich Sachsen. Practisch muß man sein. Hier giebt es Gemeinden, welche den Verkauf geistiger Getränke an alle Diejenigen untersagen, welche mit ihren Steuern im Rückstande sind und zwar so lange, bis sie gezahlt haben. Die Restanten werden jedem Gastwirth mitgetheilt. Nachbargemeinden tauschen solche Listen gegenseitig aus. In dem Städtchen Auerbach ist sogar nach Beschluß des Stadtraths jede Gesellschaft verpflichtet, die Steuerrestanten von jedem Kränzchen, jedem Balle auszuschließen.

Oesterreich. Eine Wiener Zeitung berichtet über eine famose Lüge, die neulich ein russisches Blatt, die „Nowoje Wremja", in die Welt gesetzt hat: Ein türkischer Abgesandter sei nach Deutschland gekommen, um für den Anschluß der Türkei an das deutsch-österreichische Bündniß zu wirken. Daran ist natürlich kein Sterbenswörtchen wahr.

Erdbeben. Am 10. wurde Mähren von einem Erdbeben heimgesucht, am 15. die Insel Chios im griechischen Archipelagus. Hier sind mehrere Häuser eingestürzt und eine Anzahl von Personen verwundet worden.

Frankreich. Der Ministerpräsident Jules Ferry hat in Rouen und Havre Reden gehalten, die deutlich bekunden, daß auch in einer Republik Straf-Gesetze gegen Umstürzler nothwendig sind. Diese sind natürlich nicht sehr erbaut davon und denunziren den Minister als einen Bahnbrecher für das orleanistische Königthum. — Ein Pariser Blatt, die „Presse" sagt von den Deutschen hinsichtlich der Modeartikel: „Sie wie alle Anderen brauchen Paris, und wenn sie sich ohne Paris kleiden, so werden sie höchst abscheulich aussehen, und ihre Frauen werden noch häßlicher sein." Mehr Aufgeblasenheit kann man doch nicht verlangen.

Rußland. Nette Zustände. Geheimrath Perfiljew ist wegen Unterschlagung aus dem Staatsdienst entlassen worden. Die Tambow'sche Landschaft hatte dem verstorbenen Kaiser Alexander II. 30,000 Rubel gespendet; der Kaiser überwies sie dem Fonds des Alexander Comité's für verwundete und kranke Krieger. Perfiljew ließ sie in seine Tasche verschwinden, ebenso 15,000 Rubel, die dem Minister des Innern Makow zur Verausgabung nach persönlichem Ermessen gestellt wurden. Unter dem preußischen Friedrich Wilhelm I wäre er nicht so glimpflich weggekommen. Dieser König überwies den von Ueberschwemmungen hart betroffenen Bewohnern der Weichselniederung aus der Staatskasse 3000 Thlr. zur Anschaffung von Saatkorn. Ein Regierungsbeamter, Herr v. Schlubhut ließ sie in seine Tasche wandern. Friedrich-Wilhelm I. war so empört darüber, daß er ihn aufknüpfen ließ. — Ein russischer Fürst Gruschinsky ermordete den Verwalter der Güter seiner Frau, einen Deutschen, Namens Schmidt, weil er sich weigerte, dem von seiner Frau getrennt lebenden Verschwender wichtige Papiere, sowie Geld herauszugeben. Diesen sprachen die russischen Geschworenen frei, weil er sollte im „Affect", d. h. in leidenschaftlicher Aufwallung gehandelt haben. Nach diesem Grundsatz wäre ja jeder Mörder unschuldig.

Egypten. Von Montag den 8. bis Donnerstag, den 11. sind 36 Todesfälle an der Cholera gemeldet worden.

Teupitz. Se. Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht: dem emeritirten Pfarrer Richter hierselbst den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Tempelhof. Eine Diebin welche zur Spezies der Bettendiebinnen gezählt werden muß, ist durch den Gendarm Höhne hierselbst festgenommen worden. Dieselbe trieb sich in verdächtiger Weise in unserem Orte umher, um Betten feilzubieten. Der Beamte heftete sich an ihre Fersen und ein Verhör ergab auch alsbald, daß die Frau, eine verehelichte Schwentzer aus Berlin, die Bettstücke einer jüdischen Berliner Familie entwendet. Ferner wurde festgestellt, daß Frau Schwentzer schon früher einmal Betten in Tempelhof verkauft, über deren rechtmäßigen Erwerb dieselbe ebenfalls einen Beweis nicht beizubringen vermag, so daß auch diese beschlagnahmt wurden.

Tempelhof. Wie wir hören, beginnen in kurzer Zeit die Ausschachtungsarbeiten zu der neuen Garde-Train-Kaserne hierselbst. Man hofft, daß bei günstiger Witterung die Grundsteinlegung noch in diesem Jahre wird erfolgen können. Der Bau wird in ungefähr 3 Jahren fertig gestellt sein.

Schöneberg. Wie sehr der Verkehr in der Umgegend von Berlin in fortwährendem Steigen begriffen ist, zeigt sich am deutlichsten, wenn man die Zahlen der bei den Postanstalten in den Vororten Berlins sonst und jetzt bearbeiteten Postsendungen einander gegenüberstellt. Beispielsweise ist bei dem hiesigen Postamt die Anzahl der Sendungen vom Jahre 1874 bis zum Jahre 1883 folgendermaßen gestiegen. die der Briefsendungen von 150,984 auf 634,858, die der Postanweisungen von 9150 auf 20,112 und die der Packete von 6354 auf 22,698. In Würdigung dieser sehr erheblichen Verkehrszunahme beabsichtigt die Postverwaltung, dem Vernehmen nach, das hierselbst bestehende Postamt 3. Klasse in nächster Zeit in ein solches 2. Klasse mit einem Postmeister an der Spitze umzuwandeln.

Steglitz. Blinder Feuerlärm. In einem sehr bewohnten Hause der Albrechtstraße wurde für einen Bäckereibetrieb eine Veränderung der Schornsteinanlage nothwendig. Als die Dachdecker die unumgänglichen Vorarbeiten dazu in Angriff nahmen, verdeckten sie die Schornsteinöffnung mit Schieferplatten, versäumten jedoch am Abend, den Verschluß wieder zu entfernen. Spät nach Mitternacht entwickelte sich in den Zimmern der oberen Etage ein eigenartiger brenzlicher Geruch. Man überließ sich in Aufspürung seines Ursprungs ganz dem Geruchsorgan und siehe, als man die Thür zum Treppenflur öffnete, drangen mächtige Rauchwolken, auf heißen Lüften getragen, in die Zimmer. Trotzdem kein Feuerschein zu bemerken war, mußte nach der alten Regel Rauch kommt vom Feuer! irgendwo im Treppenflur ein bedeutender Brand um sich gegriffen haben. Wo Einem mit lebensgefährlichen Folgen der Rückzug abgeschnitten werden kann, galt es keine Augenblick zur Rettung zu verlieren. Im Nu ist das ganze Haus allarmirt. Es entwickelte sich eine Scene unbeschreiblicher Angst und Verwirrung. Zum ersten besten Kleidungsstück wurde gegriffen, wenn es nur gegen die Nachtluft zu schützen sich eignete. Selbstverständlich ging die erste Sorge dahin, die Kinder zu bergen. Der Garten wurde zum rettenden Zoar. Erleichtert athmet Jeder auf, er hat seine Lieben vollzählig beisammen.

Jetzt kann daran gedacht werden, werthvolle Sachen zu bergen. Nun steht es mit der Schätzung in solchen Augenblicken immer schlimm. Man hat schon Leute gesehen, die hier ihr Leben riskirten und nichts weiter den Flammen entrissen, als einen Stiefelknecht oder eine andere gleichwerthige Sache. Glücklicher Weise kam Niemand hier in die Lage, aus der Fülle von werthvollen Sachen im Moment die werthvollsten herauszufinden. Einige beherzte Männer wollten durchaus das Feuer sehen und da stellte sich heraus, daß dasselbe ruhig im — Backofen brannte und daß der Rauch, als er den Schornsteinkopf verschlossen fand, durch eine Ventilationsklappe seinen Weg ins Treppenhaus nahm. Mit großer Heiterkeit nahmen Alle von dieser Aufklärung Kenntniß und verschwanden, Einer nach dem Andern, schnell wieder von der Bildfläche. Da die Betroffenen über den ausgestandenen Schreck selber ihren Humor ergossen, so werden sie es uns gewiß nicht übel nehmen, wenn auch wir ihnen hier ein klein wenig nachahmten.

Steglitz. Am Sonntag früh stiegen auf dem hiesigen Bahnhofe ein Garde-Ulan und ein Dragoner aus dem Coupée aus, als der Zug noch nicht zum Stehen gebracht war Der Eine stürzte zu Boden, jedoch so glücklich, daß er vom Trittbrett nicht erfaßt werden konnte. Beide mußten nach dem Stationsgebäude kommen, wo ihre Namen behufs weiterer Schritte festgestellt wurden.

Schloß Römhild in Sachsen-Meinigen, welches der Herzog dem Deutschen Kriegerbunde zur Einrichtung eines Krieger-Waisenhauses aus der silbernen Hochzeitsstiftung zur Disposition gestellt hat, ist in Folge dessen von einem Vorstandsmitgliede des Bundes besichtigt worden. In der Sitzung des Bundesvorstandes am Montag erstattete der Abgesandte über die Ergebnisse seiner Inspektion Bericht. Nicht nur lautete derselbe über die Lokalität sehr günstig, deren hohe, luftige Räume ebenso einladen, wie der große zum Schlosse gehörige Obstgarten, sondern derselbe konnte auch das lebhafte Interesse rühmen, welches der Herzog von Meiningen persönlich der Sache entgegenbringt. Mit gleicher Wärme interessiren sich dafür die am Orte maßgebenden Persönlichkeiten, der Bürgermeister, der Pfarrer u. a. m., so daß es wohl keinem Zweifel unterliegt, daß die Stiftung hier in's Leben tritt.

Als Andenken an die Kaisertage in Homburg ist auf Anregung des Prinzen von Wales und auf Befehl des Kaisers eine Gruppe jener fürstlichen Personen, die bei den Mannövern im Kaiserlichen Hauptquartier weilten, vom dortigen Hofphotographen T. H. Voigt aufgenommen worden. Wohl selten ist ein Gruppenbild, auf welchem nicht weniger wie zwanzig Personen versammelt sind, in so überraschender Weise gelungen, wie dieses. Am 26. September, wenige Minuten vor Beginn des Familien-Diners im Königlichen Schlosse, fand die Aufnahme statt, und zwar gruppirten sich die Fürstlichkeiten auf der nach dem Schloßgarten und der Dorotheenstraße gelegenen Freitreppe, deren großes Portal durch einen Vorhang verhüllt wurde, um das von dieser Seite durchfallende Tageslicht abzuhalten. Von dem dunklen Hintergrunde hebt sich nun jede einzelne der zwanzig Gestalten scharf und wirkungsvoll ab. Den Mittelpunkt bildet die hochaufgerichtete Heldengestalt Kaiser Wilhelms in dem einfachen Waffenrock seines Leib-Grenadier-Regiments, die Brust u. a. mit dem Orden vom goldenen Vließ geschmückt Zur Linken des Kaisers, eine Stufe höher, sieht man den König Alfons von Spanien, dessen schlanke biegsame Gestalt in der Uniform seines preußischen Ulanen-Regiments mit den Generalepaulettes aufs Vortheilhafteste zur Geltung kommt. Die fürstlichen Damen beleben durch ihre hellen Gesellschaftstoiletten mit entsprechenden Coiffuren das Bild in angenehmster Weise. Da ist zunächst auf derselben Stufe mit dem Kaiser die Frau Kronprinzessin, hinter ihr die jugendlichen Erscheinungen der Prinzessinnen Victoria von Preußen und Irene von Hessen. Zur Rechten des Kaisers steht die Herzogin von Connaught, ihr zunächst die beiden hessischen Prinzessinnen Victoria und Elisabeth. Um diesen lichten Damenkranz gruppiren sich die übrigen Fürstlichkeiten. Da sieht man von gekrönten Häuptern den König Albert von Sachsen in sprechender Aehnlichkeit und König Milan von Serbien, weiter die Großherzöge von Hessen und Sachsen-Weimar; von englischen Prinzen den Herzog von Cambridge in englischer Marschallsuniform, den Prinzen von Wales in der Blücher- den Herzog von Connaught in jener der Zieten-Husaren. Die ritterliche Gestalt unseres Kronprinzen erscheint im Interimsrock der Pasewalker Kürassiere in strammer Haltung, die Hände auf den Pallasch gestützt; durch den Kronprinzen von Portugal, Prinzen Wilhelm von Preußen und die Erbgroßherzöge von Baden und Sachsen ist die jüngere fürstliche Generation vertreten. Der Kaiser hat dem Hofphotographen Voigt telegraphisch Allerhöchst seinen Beifall für das wohlgelungene Bild ausdrücken lassen und die Erlaubniß ertheilt, diese historische Fürstengruppe zum Andenken an die „Kaisertage in Homburg 1883" zu verbreiten, nachdem die ersten Reproduktionen den betreffenden Fürstlichkeiten zugestellt worden sind.

Aus einer Berliner Luxus- und Kleiderordnung von 1334! Keine Frau durfte Gold- und Silbersachen tragen, die mehr als eine halbe Mark Gold im Gewicht hatten. Bei Hochzeiten durften nur 5 Gerichte in 40 Gedecken gegeben und bei Trinken, Tanzen u. s. w. mußte Maß gehalten werden. 1604 beschenkte Kurfürst Johann Georg seine Residenz mit einer neuen Verordnung gegen den Luxus. In derselben wurde die Bürgerschaft nach ihren Verhältnissen in drei Klassen eingetheilt, für welche besondere Bestimmungen auch für Familienfeste galten. Seidene Strümpfe durfte kein Bürger tragen. 1694 wurde diese Verordnung erneuert und 1731 eine solche erlassen, in welcher es den Mägden und einfachen Frauen verboten wurde, seidene Kleider auf der Straße zu tragen, widrigenfalls sie ihnen ohne Weiteres abgenommen werden sollten!

Für Gemeinden und Schulen der evangelischen Bevölkerung dürfte die Notiz von Wichtigkeit sein, daß der Magistrat von Berlin allen Kindern, welche an der kirchlichen Feier des 10. November theilnehmen (ca. 80,000), die sehr reiche Zahl der erforderlichen liturgischen Gesänge und Choräle in Text und Noten soeben einhändigen läßt, so daß, nach anempfohlen ausreichender Uebung, der Festgottesdienst unserer Schuljugend auch musikalisch ein gesegneter zu werden verspricht. Die betreffenden Gesänge (einstimmig) sind in Partien (100 Stück 1,50 Mark) gegen Einsendung des Betrages von E. A. Challier & Co., SW., Leipziger Straße 56, zu beziehen.

Im Bureau der General-Intendantur der Kgl. Schauspiele zu Berlin erschien am Freitag ein gebrechlicher alter Mann und bat um eine Eintrittskarte zu der am Abend im Schauspielhause stattfindenden Aufführung des Heyse'schen Schauspiels „Kolberg". So seltsam das Ansinnen war, mochten die Beamten den Bittsteller doch nicht ohne Weiteres abweisen und trugen dem General-Intendanten den Wunsch vor. Herr v. Hülsen nahm nun Veranlassung, den alten Herrn zu sprechen, und erfuhr, daß er 83 Jahre alt, aus Kolberg gebürtig sei und sich noch recht gut an Einzelheiten der Belagerung erinnere: wie die Geschosse der Franzosen in die Häuser einschlugen, wie sein Vater ihn an die Hand genommen und ins Haus gezogen habe, um ihn vor den Kugeln und dem herabprasselnden Mauerwerk zu bewahren. Nun hegte dieser Zeitgenosse und Landsmann Nettelbecks den Wunsch, die Vorgänge aus seiner Jugendzeit auf der Bühne dargestellt zu sehen, und Herr v. Hülsen erfüllte denselben natürlich auf's Bereitwilligste.

Die wilden Kastanien welche bis jetzt fast nur als Spielzeug für Kinder betrachtet wurden, beginnen in der Landwirthschaft eine große Rolle zu spielen. Von Guben befördern die Bahnen bereits große Mengen davon, so ca. 50 Ctr. von Guben, 80 Ctr. von Sorau u. s. w. an Gutsbesitzer, welche sie ihres Stärkegehaltes wegen als vorzügliches Schweinefutter schätzen und pro Centner circa 1,20 M. zahlen. Für arme Kinder ist hierdurch ein leichter und lohnender Nebenverdienst gegeben.

Die alte Bauernregel „Viel Obst wenig Pilze" bewahrheitet sich dieses Jahr. Die Obsternte ist eine überaus reiche, während die eßbaren Pilze in sehr geringen Quantitäten zum Verkauf kommen und dafür hohe Preise bezahlt werden.

Sonderbares Vergnügen. Als Kuriosum sei erwähnt, daß in Blumenfelde eine brütlustige Truthenne gegen drei Wochen auf zusammengescharrten Aepfeln gesessen hat. Die „F. O. Z." fügt sinnreich und belehrend hinzu. „selbstverständlich ohne das gewünschte Ergebniß zu erzielen."

In Emersleben (Provinz Sachsen) und in der Umgegend ist die Trichinose in äußerst besorgnißerregendem Umfange ausgebrochen. In unserem Orte liegen gegenwärtig 183 Personen, in Deesdorf ca. 70—80, in Nienhagen 57, in Crottorf ca. 30—40; ferner liegen an Trichinose erkrankt Personen in Gröningen, Klein-Gröningen, Quenstedt, Schwanstedt und Wegeleben. Die Todesfälle haben auch ihren Anfang genommen, und zwar in Queenstedt 1, Emersleben 5, Gröningen 2. Von 30—40 Personen erwartet man jeden Tag die Todesnachricht zu hören. Das Elend ist unsäglich, in Emersleben, Crottorf, Deesdorf, Nienhagen liegen ganze Familien darnieder, das Vieh haben daselbst Bekannte weggeholt, um es zu füttern, da Niemand sich darum kümmern kann und es sonst verhungern müßte. Nach der Meinung der Aerzte ist noch eine weitere Ausdehnung der Krankheit zu befürchten, da nach den bisher gemachten Erfahrungen Personen, welche trichinöses Fleisch nicht frisch, sondern als Blutwurst, Sülze, gekochtes Fleisch 2c. genossen haben, oft erst nach 4 Wochen und noch später von der Krankheit ernstlich ergriffen worden sind. Die gerichtliche Untersuchung ist in vollem Gange.

Eine Landgemeinde, die ihren Kirchhof verkauft, dürfte zu den Seltenheiten gehören, und doch ist dies kürzlich in einer Ortschaft in der Umgebung der Metropole des Deutschen Reiches geschehen, so daß die Bewohner augenblicklich nicht wissen, wohin sie ihre Leichen betten sollen. Das einst unbedeutende Oertchen erfreute sich in der Gründerzeit in Folge der Spekulation einer längst verkrachten Aktien-Gesellschaft eines bedeutenden Aufschwungs. Beim Krach der Gesellschaft besaß dieselbe nur noch einige Restgrundstücke, war aber der Gemeinde noch bedeutende Steuern schuldig, die auf die sämmtlichen Restgrundstücke eingetragen wurden. Vor Kurzem wurden diese nun auf Antrag des Gemeindevorstehers im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft und mit ihnen auch der Kirchhof der Gemeinde, auf dem bereits eine Anzahl Leichen bestattet sind. Die Aktiengesellschaft hatte nämlich der Gemeinde das Terrain zum Kirchhof abgetreten, ohne daß für dieselbe die Auflassung erfolgt ist. Der jetzige Gemeindevorsteher hatte bei der Subhastation diesen Umstand übersehen und so befindet sich die Gemeinde, da der nunmehrige Besitzer jedes Begräbniß auf seinem Grundstück verweigert, ohne Kirchhof.

Ein schlauer Milchplanscher. Ein schon mehrfach wegen Milchfälschung bestrafter Bauer wurde am Eigelsteiner-Thor bei Köln von einem Schutzmann in Empfang genommen. Als dieser zur Untersuchung der Kannen schritt, hatte der Bauer schon schnell einige Kannen erfaßt, um den Inhalt in den Stadtgraben zu gießen und hielt mit edler Dreistigkeit dem Schutzmann entgegen: „Ich kann mit meiner Milch machen, was ich will." Offenbar war die Milch wiederum gefälscht und glaubte der Milchplanscher durch Entleeren der Kannen die Feststellung der Fälschung zu vereiteln.

Eigenthümliche Birnen. Von der russischen Grenze berichtet die „Ostd. Volksztg. Schon seit einiger Zeit wurden aus einem kleinen preußischen Grenzstädtchen wöchentlich ein- bis zweimal Kistchen mit der Aufschrift „Birnen cito!" an einen Delikatessenwaarenhändler in Wilna gesandt. Vor einigen Tagen wollte es der Zufall, daß an der Grenze eines dieser Kistchen auseinanderbrach und sein saftiger Inhalt auf die Erde fiel. Ein Zollbeamter bemächtigte sich desselben und fand in jeder Birne einen falschen Hundert-Rubelschein. Der „Delikatessenwaaren"-Händler ist verhaftet.

Aus voller Ueberzeugung empfehlen wir dem schönen Geschlecht nachdrücklich das in Dresden erscheinende praktische Wochenblatt für alle Hausfrauen „Fürs Haus." Dasselbe hat in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits eine notariell beglaubigte Auflage von 15,000 Exemplaren erreicht, — der beste Beweis für die Vorzüglichkeit seines Inhaltes. Allerdings hat hierzu gewiß auch der auffällig billige Abonnementspreis beigetragen, welcher vierteljährlrch nur 1 Mark beträgt! „Fürs Haus" bringt alle zweckmäßigen Neuerungen auf dem Gebiete des Hauswesens zur Kenntniß der Leserinnen und erstrebt vernünftige Ersparnisse im Haushalte. Küche und Keller, das Schlaf- und Kinder-, Eß- und Wohnzimmer, der Wasch- und Bodenraum, Hof und Garten, sowie die künstlerische Ausstattung des Hauses fesseln die Aufmersamkeit der Redaction im gleichen Grade. Auch der Sorge für den Garten, der leiblichen und geistigen Pflege der Kinder, deren Arbeiten und Erholungen weiht sich liebevoll die Zeitschrift. Sie will die Töchter fürs Haus erziehen helfen und sie zu seiner Verschönerung anleiten. Nicht minder wird auch der großen Zahl von Mädchen mit Rath beigestanden, denen ein eigener Herd nicht vergönnt ist. Die Erforschung neuer Berufszweige für unverheirathete Damen und die Förderung und Erweiterung der älteren ist daher eine Hauptaufgabe des Blattes, welches den deutschen Frauen übrigens vor allem die Weiblichkeit bewahrt wissen will. Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Probenummer gratis in jeder Buchhandlung.

Zärtlich. Schmidt (eine junge Dame vom Balle nach Hause begleitend), „Ach, Fräulein Laura, wie glücklich machen Sie mich dadurch, daß ich Sie nach Hause begleiten darf! An den heutigen Abend, wo ich Ihre Bekanntschaft gemacht habe, werde ich ewig denken!"

Laura (weinend): „O! o!"

Schmidt (erschrocken): „Liebes Fräulein, Sie weinen? Hat Sie meine kühne Sprache vielleicht gekränkt? O, so bitte ich tausend Mal um Pardon'"

Laura. „Reden Sie nur immerhin fort, Herr Schmidt! Ich weine vor Freude denn heute noch hat meine Mutter zu mir gesagt. „Mädel, du bist so kreuzdumm, daß du nicht einmal einen Esel zum Liebhaber kriegen wirst!" und jetzt hab' ich halt doch einen bekommen."

Gerichtsverhandlungen.

Schwurgericht.

Zwei Kindesmörderinnen standen an den beiden letzten Tagen vor den Schranken des Schwurgerichts am hiesigen Landgericht II. Die erste Angeklagte war die Wittwe Karoline Schmidt geb. Scheitz, eine 42jährige Frau, die in ihrer Ehe 8 Kindern das Leben gegeben, deren ältestes bereits 20 Jahre alt ist. Nach dem vor 4 Jahren erfolgten Tode ihres Mannes ging sie zunächst nach Hadersleben, wo sie die Bekanntschaft eines Herren machte, die nicht ohne Folgen blieb. Sie wandte sich alsdann nach Schöneberg, fand hier Aufnahme in der Familie eines Pferdebahn-Konducteur und wurde daselbst von einem Knaben entbunden. Das kleine Wesen war ihr natürlich im Wege und so schrak sie vor der Unthat nicht zurück, dasselbe durch Erwürgen aus der Welt zu schaffen. Mit Rücksicht auf die bei der That selbst bewiesene Herzlosigkeit beantragte der Staatsanwalt 12 Jahre Zuchthaus. Die Geschworenen verneinten auch die Frage nach mildernden Umständen und der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte zu 5 Jahren Zuchthaus. — Herzergreifend dagegen war die Geschichte der zweiten Kindesmörderin, der Dienstmagd Therese Marie R., denn es war wieder die alte Geschichte, die ewig neu bleibt. Das unglückliche Mädchen hatte ein Liebesverhältniß mit einem Arbeiter, und als sie sich Mutter fühlte, wurde sie von ihrem Liebhaber verlassen, schließlich ganz erwerbsunfähig, und als sie eines Tages auf einem Hausflur einem Kinde das Leben gab, sah sie sich der bittersten Noth gegenüber. Sie irrte mit dem Neugeborenen fast einen ganzen Tag lang ruhelos umher, und als sie keinen Ausweg aus dem Labyrinth sich aufthürmender Sorgen erblickte, zerschellte sie den Schädel des Kindes an einer Mauer. Auch über sie sprachen die Geschworenen das Schuldig aus, bewilligten ihr aber mildernde Umstände, so daß ihr der Gerichtshof nur zwei Jahre Gefängniß auferlegte

Aus dem Correctionshause in Straußberg entsprang im Monat Juli d. J. der Schuhmachergeselle Max Hermann Dietze, weil ihm das Leben in dieser Besserungs-Anstalt unerträglich dünkte. Um nicht wieder zurück zu müssen, sondern lieber ins Zuchthaus zu kommen, zündete er am 24. Juli eine zum Dominium Brusendorf gehörige versicherte Kornmiete an und stellte sich alsdann freiwillig der Polizei. Das Schwurgericht am Landgericht II erfüllte in der gestrigen Sitzung seinen Wunsch und schickte ihn auf drei Jahre ins Zuchthaus. Diese Speculation dürfte sich allerdings insofern als eine verfehlte erweisen, als die Correctionshaft damit nicht aufgehoben, sondern nur aufgeschoben ist; denn wenn Dietze aus dem Zuchthause entlassen wird, muß er doch noch sein Conto im Correctionshause begleichen.

Schöffengericht.

Der Appetit auf „Hundebraten" war Schuld daran, daß der Arbeiter Friedr. Schulz in Teltow, der bisher noch nicht bestraft, zum ersten Male vor dem Schöffengericht debütiren mußte. Er arbeitete in Ruhlsdorf bei dem dortigen Gastwirth, als ihm ein feister Köter, der, wie sich später herausstellte, einem Bauergutsbesitzer Sommer gehörte, sich aber von der Hütte befreit hatte, mit der am Halsbande befindlichen Kette in den Weg lief. Der Appetit auf den delicaten Hundebraten wurde sofort in ihm rege und ein kühner Fußtritt auf die, hinter dem Hunde herschleifenden Kette, brachte das, nichts Böses ahnende Thier, in seinen Besitz. Auf die Frage seines Arbeitgebers, was er mit dem Hunde wolle, erklärte Schulz. er wolle ihn schlachten. Es kam aber anders und Schulz mußte sich den Genuß eines deliciösen Hundebratens verkneifen, kam aber dafür wegen Diebstahls auf die Anklagebank. Sommer hatte nur zu bald seinen Hund vermißt, holte sich denselben mit der Kette zurück und machte von dem „Diebstahl" Anzeige. Obgleich der Angeklagte vor dem Schöffengericht mit der Behauptung auftrat, daß er den Hund nur habe in Verwahrung nehmen und später dem sich meldenden Eigenthümer zurückgeben wollte, wurde er doch wegen Diebstahls zu Einer Woche Gefängniß verurtheilt.

Handelsbericht.

Berlin. Städtischer Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. — Es standen zum Verkauf 3006 Rinder, 11,120 Schweine, 1355 Kälber, 7354 Hammel.

Rinder. Der (bei dem Mangel an Exporteuren) für den Lokalkonsum zu starke Auftrieb, an welchem auch Rinder aus Bremen, bezw. Oldenburg stärkeren Antheil hatten — mußte ein flaues Geschäft mit stark weichenden Preisen zur Folge haben. Selbst bessere Qualitäten, welche doch sonst willig Abnehmer zu finden pflegen, wurden nicht geräumt; mittlere und geringere Waare hinterläßt nicht unerheblichen Ueberstand. Bezahlt wurde Ia. mit 56—60 M., IIa. mit 47—50 M., IIIa. mit 41—44 M., IVa. mit 36—40 M. per 100 Pfund Fleischgewicht, also durchweg 3 M. niedriger, als am vorigen Montag.

Schweine. Auch bei ihnen trifft das vorhin Gesagte genau zu, wir haben einen Preisrückschlag von 2—4 M. seit vorigem Montag zu verzeichnen. Es erzielten Mecklenburger circa 53 M., Pommern 50—51 M., Senger 46—47 M., Russen (in geringer Zahl) 43—48 M., Serben 47—50 M. alles per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara, Bachuner (in starker Anzahl) 48—50 M., bei 100 Pfund 40—50 Pfund Tara pro Stück.

Kälber. Das Geschäft verlief nicht so lebhaft, wie in vergangener Woche, die Preise wichen um 2—3 Pf. pro Pfd. Man erzielte für Ia. 55—60 Pf., IIa. 48—53 Pf. per 1 Pfd. Fleischgew.

Hammel. Das im Ganzen ruhig verlaufende Geschäft verflaute zum Schluß etwas, so daß nicht ganz geräumt wurde. Dennoch sind im Ganzen etwas bessere Preise zu notiren, und zwar für Ia. 51—53 Pf., ausnahmsweise für wenige Posten bester englischer Lämmer bis 58 Pf., für IIa. 40—48 Pf. per 1 Pfd. Fleischgew.

Berlin, 17. Oktober. Weizen. Loko 160—213 M. per 1000 Kilo nach Qual., per October-Dezbr. 178,50 M., per April-Mai 189,50 M. Kündigungspreis 177,50 M.

Roggen. Loko 137—162 M. per 1000 Kilo nach Qual., per Oct. 146,50 M., per Octbr.-Nov. 146,25 M., per Nov.-Dez. 147,25 M., per Dez.-Januar 148,75 M., per April-Mai 153 M., per Mai-Juni 153,50 M. Kündigungspreis 146 M.

Gerste. 129—200 M. per 1000 Kilo nach Qual.

Hafer. Loko 126—163 M. per 1000 Kg. nach Qual., ost- und westpreuß. 130—140 M., pomm. und uckerm. 135 bis 143, schles. und böhm. 135—145, feiner schles., mähr. und böhm. 149—154, neuer russ. 133—145 M., feiner neuer russ. 148—153 M. ab Bahn bez., per Oktober 127,50 M., per Okt.-Nov. 127,50 M., per Nov.-Dezember 129 M., per April-Mai 135,50 M. bez. Kündigungspreis 127,50 M.

Erbsen. Kochwaare 192—220 M. bezahlt. Futterwaare 166—190 M. bez.

Weizenmehl Nr. 0 gleich 25,25—24 M. bez., Nr. 0 und 1 gleich 23,75—22 M. bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 gleich 22,25—21,25 M. bez., Nr. 0 und 1 gleich 20,75—19,75 M. bez.

Mais. Loko 133—143 M. nach Qual., per diesen Monat nnd per Okt.-Nov. 133 M., per Nov.-Dez 132,50 M. bez., per April-Mai 133,50 M.

Gemüse- und Früchtebericht.

Berlin. In einzelnen Gegenden ist man mit dem Aufroden und Einmieten der Kartoffeln schon zu Ende, während in anderen aus Mangel an Arbeitskräften erst wenig geschehen ist. Bestätigt wird, daß das Resultat der Ernte von Feld- und Gartenfrüchten den in Folge der besseren Witterungsverhältnisse der letzten Monate gehobenen Erwartungen entspricht. — Die verschiedenen Kohlsorten wiesen fortgesetzt große Einlieferungen auf, welche die Preise unter Druck hielten. Nur Spinat in kleiner feinblättiger Waare machte sich knapper. Tausende von Schocken Weißkohl wurden den Produzenten von den Sauerkohlfabrikanten abgenommen. Rothe Kartoffeln wurden auf den Kähnen schon mit 25 Pf. per 10 Liter verkauft.

Detailpreise. Blumenkohl, hiesiger, 10—40 Pf., Erfurter, 20—50 Pf. per Staude. Mohrrüben und Carotten 5 bis 10 Pf. per Bund, Wirsingkohl 5—10 Pf., Weißkohl 5 bis 15 Pf., Rothkohl 10—20 Pf. per Kopf, Kohlrabi 20 bis 30 Pf. per Mandel, Grünkohl 30—40 Pf. per Korb, Spinat 10—15 Pf. per 5 Liter. Grüne Sellerie 10—20 Pf. per Knolle. Kohlrüben 5—10 Pf. per Stück, Schnittlauch 5 Pf. per Bund, Champignons 1—2 Mark, Steinpilze 40—50 Pf., Pfefferlinge 10—15 Pf., Mousserons 75 Pf. per 1 Liter, Petersilienwurzeln und Porree 20—30 Pf. per Mandel. Zwiebeln 10 Pf. per 1 Liter. Radieschen 30—50 Pf., Endivienſalat 30 Pf., engl. Sellerie 40 Pf. per Staude. Teltower Rüben 20—25 Pf., weiße Rüben 15—20 Pf. per 1 Liter. Kartoffeln, 20—30 Pf. per 5 Liter.

Früchte. Das Geschäft in Aepfeln und Birnen behielt lebhaften Charakter. Die Zufuhren von Dauerobst haben sich vermehrt, während die Ankünfte anderer leichter, der Zersetzung anheimfallenden Sorten nachließen. Weintrauben waren noch massenhaft vorhanden.

Detailpreise: Birnen 10—25 Pf., Aepfel 10—40 Pf., Pflaumen 15—30 Pf., Preißelbeeren 25—30 Pf. per 1 Liter, Pfirsiche 60 Pf. bis 3 M. per Mdl. Grüne Nüsse 75 Pf. per Schock. Wallnüsse 30—40 Pf. per Mdl. Weintrauben, ungar. 20—50 Pf., hiesige 20—40 Pf. per 1 Liter.

Kartoffelpreise.

Berlin. 3,75—6 M., Stettin 3,20—4,20 M., Posen 2,80—3,50 M., Breslau 6—7 M., Schwerin (Hectol.) 3 bis 4 M., Rostock (Tonne) 3,50—5 M., Zeitz 4,15 M., Aschersleben 3—3,50 M., Liegnitz 5,50—7 M., Mainz 4—5 M., Köln 5—7,40 M., Koblenz 3,60—4,60 M., Krefeld 4,60 bis 5 M., Paderborn 3—4 M., Trier 3—4,50 M., Kleve 4,50—5 M. Münster 4—5 M., Metz 5—6 M., Straßburg 3—4 M.

Wildpreise.

Berlin. Detailpreise: Gänse 4,50—9 M., Enten, hiesige, 1,50—2,50 M., do. Hamburger 3—3,75 M., junge Hühner, hiesige 80 Pf. bis 1,20 M., Hamburger Küken 1,10—1,40 M., Suppenhühner 1,50—2,40 M., Tauben 40 bis 60 Pf., Kapaune 2,60—3,75 M. Poularden 4—7 M. per Stück je nach Größe und Güte.

Abonnements
auf das Teltower Kreisblatt

(Preis 1 Mark 10 Pf. excl. Bringerlohn)
werden noch fortwährend von den **Kaiserl. Postanstalten**, den **Landbriefträgern** und **unseren Spediteuren** entgegengenommen. Die bereits erschienenen Nummern werden gratis nachgeliefert. **Die Expedition.**

Ein Thaler

(Fortsetzung.)

„Ueberlegen Sie doch nur selbst, mein lieber Doctor," so fuhr der Polizeirath freundlicher fort. „Alle Verdachtsmomente gegen den Grafen haben sich als nichtig bewiesen, nur einer bleibt noch übrig, der zerrissene Schuldschein und der Umstand, daß in Ihres Bruders Büchern die Zurückzahlung nicht notirt ist. Kann der Graf diese Zahlung nicht am letzten Lebenstage Ihres Bruders gemacht haben? Ist es nicht möglich, ja wahrscheinlich, daß es geschehen, daß der Ermordete das Geld mit der Absicht, später die Notiz in seinem Buch zu machen, zu sich gesteckt hat und daß es ihm mit dem übrigen Gelde, mit Börse und Brieftasche von dem Mörder geraubt worden ist? Der Graf hat dann wahrscheinlich den Schuldschein auf dem Wege von Nordenheim nnch Kabelwitz zerrissen und in den Wind gestreut. Gerade dies Zerreißen des Schuldscheines spricht für die Unschuld des Grafen. Hätte er den Mord begangen und die Brieftasche geraubt, dann würde er wohl schwerlich sorglos die Papierstücke zerstreut, sondern den Schein verbrannt haben, um jede Spur von ihm zu vernichten. Freilich ist es eine alte Erfahrung, daß selbst die raffinirtesten Verbrecher in der Aufregung nach der That irgend eine unbegreifliche Thorheit begehen, welche zu ihrer Entdeckungführt, und es ist dies ein Glück für die Menschheit, aberaus dieser Erfahrung darf man doch nicht schließen, daß der Graf, weil er den Schein zerrissen hat, der Mörder sei. Nein, mein junger Freund, auf solchen nichtigen Verdacht hin darf der Ruf eines Mannes nicht mit der schwersten Anschuldigung besudelt werden! Ich bedauere Sie und die schöne liebenswürdige Elwine; aber niemals werde ich das mir anvertraute, wahrlich schwer verantwortungsvolle Amt mißbrauchen, um Privatinteressen, wie theuer mir diese auch sein mögen zu dienen!"

Erschöpft von der langen zusammenhängenden Rede sank der Polizeirath wieder in die nachlässige Stellung zurück, aus der er sich für kurze Zeit erhoben hatte. Fritz drückte ihm sehr herzlich die Hand. „Sie haben mich tief beschämt, verehrter Herr", sagte er traurig. „Ich erkenne meine Schuld; nur die Verzweiflung, nur der sehnsüchtige Wunsch, meine theuere Elwine vor einem entsetzlichen Schicksal zu retten und die Ueberzeugung von der Schuld des Grafen konnten mich zu der Bitte verführen, deren Unerfüllbarkeit ich jetzt selbst einsehe. „Verzeihen Sie mir."

„Von Herzen, lieber Doktor! Aber Kopf nicht hängen lassen. Muth! Werden heut nach Kabelwitz gehen?"

„Ja. Ich kann die Bitte meines Oheims nicht abschlagen und will es nicht. Ist Elwine zu dieser Verlobung gezwungen worden, dann bedarf sie meines Schuzes. Hat sie freiwillig sich entschlossen, die Braut Sarentin's zu werden, dann — — dann freilich ist Alles verloren! Leben Sie wohl, Herr Polizeirath, ich kehre nach meiner Wohnung zurück, um einige Vorbereitungen für die kleine Reise zu treffen.

„Warten Sie einen Augenblick, begleite Sie ein Stück Weges. Will nur erst eine kleine Schuld an Freund Leupold bezahlen. Heda Leupold! alter Sohn! Gestern 3 Thaler für Zehntel Kiste schuldig geblieben, schlechtes Zeug, Freundschaftscigarren, Stinkadores, hab sie aber einmal, muß sie rauchen und bezahlen. Hier Friedrichs'dor, gieb mir 2 Thaler 20 Silbergroschen heraus."

Der Kaufmann, der seinen alten Freund genügend kannte, so daß er keinen zu großen Werth auf dessen schmeichelhafte Bezeichnung seiner Cigarre legte, nahm lächelnd den Friedrichs'dor und gab das geforderte Geld, zwei harte Thaler und 20 Silbergroschen heraus, er legte es auf das Schreibpult, vor dem der Polizeirath noch immer auf dem Drehstuhl saß, während Fritz neben ihm stand, dann kehrte er in den Laden zurück, wo schon ein Kunde seiner wartete.

Der Polizeirath holte gemüthlich seine Börse hervor und wollte eben das Geld einstecken, als Fritz einen der Thaler ergriff, ihn mit der gespanntesten Aufmerksamkeit betrachtete und in höchster Erregung ausrief: „Ich irre mich nicht, ich kann mich nicht irren! Sehen Sie hier das zerbeulte Wappen! Dies ist der Thaler, den Heinrich dem Wildmichel aus der Hand geschossen hat, den er als Andenken behalten wollte, in seine Börse steckte und der ihn mit dem übrigen Gelde geraubt worden ist."

„Das wäre ja ein wunderbarer, seltsamer Zufall," entgegnete der Polizeirath, den Thaler betrachtend, „aber möglich ist es. Kommt vor dergleichen. Sind Sie sicher, daß Sie sich nicht irren?"

„Ganz sicher! Ich habe das Geldstück nach dem Meisterschuß meines Bruders sehr genau angesehen. Ich kann mich nicht irren. Sehen Sie nur hier, Sie können selbst den Anschlag der Kugel ganz genau erkennen."

„Hm. Scheint wirklich so! Haben ja wohl auch die anderen Gäste Ihres Bruders ebenso wie Sie, den Thaler genau angeschaut?"

„Ja wohl, der Rittmeister von Basenow von den Husaren und der Lieutenant von Waltner von den Dragonern."

„Hm, wollen doch einmal sehen, ob wir dem Thaler nicht auf die Spur kommen können. Ist ein auffallendes Stück, vielleicht weiß Leupold, woher er ihn erhalten. Heda, Leupold, altes Haus, komm doch mal her. Sieh' mal den Thaler hier an, kennst Du ihn?"

„Freilich kenne ich ihn, ich habe ihn Dir ja eben gegeben. Ich weiß nicht, was mit dem Dinge vorgegangen sein mag, er hat eine merkwürdige Beule da im Wappen, aber richtig ist er. Wenn Du zweifelst, will ich Dir einen andern Thaler geben."

„Nein, zweifle nicht aber möchte gern wissen, woher Du den Thaler hast. Weißt Du es?"

„Ganz genau. Der alte Isaac Lebermann hat ihn mir vor kaum einer Stunde in Zahlung gegeben ich zweifelte erst an der Aechtheit, ließ ihn springen, aber er gab den reinsten Silberton und darum habe ich ihm genommen."

„Hm. Isaac Lebermann? Alter Jude, Hausirer? Nicht wahr?"

„Ja, er zieht mit seinem Wagen im Lande umher und verkauft den Bauern tausend verschiedene Sachen, auch Cigarren, die er von mir bezieht. Er ist schon seit vielen Jahren mein Kunde, eine grundehrliche Haut!"

„Weißt Du, wo er hier in der Stadt wohnt? Ich muß ihn sprechen."

„Nein, das weiß ich nicht, aber er will um ½12 Uhr wieder hier sein, er hat seine Cigarren noch im Laden stehen lassen, die will er abholen und dann mit dem 12-Uhr-Zuge nach P*** fahren."

Der Polizeirath sah nach der Uhr. „Wir haben jetzt ½11, also noch eine Stunde, bis der alte Isaac kommt, diese Zeit wollen wir benutzen. Höre, Freund Leupold, in einer Stunde spätestens bin ich wieder hier, muß den alten Isaac wegen des Thalers sprechen, halte ihn auf, bis ich komme, laß' ihn unter keiner Bedingung fort. Aber reinen Mund! Kein Wort von den Thaler! Wichtige Polizeisache! Verstanden?"

„Ich denke wohl. Der Alte soll nichts merken; aber komm' pünktlich zurück, denn lange halten kann ich ihn nicht, da er mit der Eisenbahn fort will.

„Um ½12 spätestens bin ich hier. Vorwärts, jetzt, Doctor, zu Ihren Offizieren. Müssen sehen, ob die den Thaler auch so genau kennen, wie Sie. Nehmen uns eine Droschke, die Zeit drängt."

Eiligst verließ der Polizeirath mit Fritz den Laden, auf dem nahen Droschkenhalteplatz suchte er mit Kennerblick nach dem besten Pferde und er verhieß dem Kutscher ein gutes Trinkgeld, wenn er die Peitsche tüchtig gebrauche. Dies Versprechen trug seine guten Früchte. Mit der größten Schnelligkeit, welche eine Residenzdroschke überhaupt zu entfalten vermag, legten der Polizeirath und Fritz den weiten Weg bis zur Wohnung des Rittmeisters von Basenow zurück.

Der Rittmeister war zu Haus, auch er war, als ihm der Polizeirath den Thaler zeigte, nicht einen Augenblick zweifelhaft, er erkannte das Geldstück sofort mit solcher Bestimmtheit wieder, daß er sich bereit erklärte, nöthigenfalls vor Gericht eidlich zu erhärten, der ihm vorgelegte Thaler sei der durch die Kugel Heinrichs von Nordenheim getroffene.

Nicht so bestimmt war die Aussage des Lieutenant von Waltner, zu welchem der Polizeirath zunächst fuhr. Der gute Lieutenant gestand, daß er von jenem Nachmittage nur eine ziemlich unklare Erinnerung habe. Er erinnere sich wohl, daß der Baron nach einem Thaler geschossen habe, auch des getroffenen Geldstücks erinnere er sich; aber nicht so sicher, daß er bestimmt sagen könne, wie es ausgesehen. Es habe eine Beule im Wappen gehabt, er glaube wohl, daß der vorgelegte Thaler derselbe sein könne, den der Baron getroffen, mit Sicherheit aber könne er es nicht sagen.

„Hätten uns Besuch des guten Lieutenants sparen können," sagte der Polizeirath mißmuthig, als er in die Droschke stieg; „aber Aussage des Rittmeisters und die Ihrige genügen. Brenne vor Neugier, ob alter Jude uns sagen kann, woher er den Thaler hat."

Es war noch nicht ½12 Uhr, als die Droschke wieder vor dem Leupold'schen Laden hielt, in welchem der alte Isaac Lebermann schon eingetroffen war.

Der Hausirer erschrak nicht wenig, als ihn der Polizeirath, den er sehr wohl kannte, einlud, ihm in die Comtoirstube zu folgen. „Gott der Gerechte!" sagte er zitternd, „hab' ich doch nichts begangen. Weshalb soll ich werden verhört von dem Herrn Polizeirath?"

„Keine Sorge, Freund Lebermann," entgegnete der Polizeirath, „kein Verhör. Will Sie um eine Gefälligkeit bitten. Sehen Sie den Thaler hier an. Kennen Sie ihn?"

Der alte Lebermann schaute erst sehr genau den Thaler, dann mißtrauisch den Polizeirath an, er zögerte mit der Antwort. „Weshalb soll ich kennen den Thaler?" fragte er endlich. „Ist es doch ein ächter, richtiger Thaler, wenn er auch hat eine kleine Beule."

„Besinnen Sie sich, Lebermann!" entgegnete der Polizeirath mit ernster Entschiedenheit. „Bedenken Sie aber bei Ihrer Antwort, daß Sie Ihre Aussage werden beschwören müssen. Also keine Ausflüchte, sondern die reine Wahrheit! Kennen Sie den Thaler?"

„Was werd' ich nicht kennen den Thaler? Kenn ich ihn doch an der Beule. Hab' ich ihn doch bezahlt dem Herrn Leupold für Cigarren."

„Wissen Sie, von wem Sie den Thaler erhalten haben?"

„Werde ich es nicht wissen; Seh' ich mir doch das Geld, welches ich einnehme! — Den Thaler mit der Beule hab' ich lassen klingen und da er gewesen ist gut und richtig, hab' ich ihn genommen."

„Besinnen Sie sich Lebermann. Es hängt mehr von Ihrer Aussage ab, als Sie glauben. Von wem haben Sie den Thaler?" —

„Brauch' ich mich doch nicht zu besinnen, weiß ich doch ganz genau, daß ich ihn bekommen habe von einer Frau in Kabelwitz, welche hat gekauft eine wollene Decke für ihr krankes Kind. — Heißt die Frau Grete Born und ist die Frau von dem grausamen Mörder, den die Leute nennen den Wildmichel, der hat todtgeschossen den Herrn Baron von Nordenheim." —

Der Polizeirath fuhr in jähem Schreck zurück· diese Antwort hatte er nicht erwartet, — sie erschütterte ihn tief. — „Wissen Sie das gewiß und können Sie es beschwören?" fragte er noch einmal. —

„Ganz gewiß und kann ich's beschwören vor Gericht." „Ich hab eingenommen den Thaler redlich in mein Geschäft und wenn er ist gestohlen, bin ich doch unschuldig daran, kann ich doch nicht ansehen dem Thaler, ob er ist gestohlen oder nicht!" —

„Es klagt Sie Niemand an, Lebermann! — Gehen Sie jetzt, ich weiß genug. Aber noch ein Mal mache ich Sie darauf aufmerksam, Sie müssen Ihre Aussage vor Gericht beschwören. Sind Sie nicht ganz sicher, dann besinnen Sie sich und sagen Sie es jetzt, ehe es zu spät ist."

Lebermann schüttelte unmuthig den Kopf. — „Würd' ich es nicht sagen vor der hohen Polizei, wenn es nicht wäre die reine Wahrheit. Ich hab' den Thaler eingenommen für eine alte wollene Decke von der Frau Grete Born, — hier steht es inm seinem Buch!" — Er holte ein großes beschmutztes Notizbuch aus der weiten Rocktasche, blätterte in demselben und zeigte dann dem Polizeirath eine Notiz, sie lautete: „5ten Sept. die grose woll Deche an die Chrete 1 Thlr. 5 Gr. (Der Dalehr is guht.)" —

„Ich danke Ihm, Lebermann, ich zweifle nicht mehr" sagte der Polizeirath traurig, indem er das Buch zurückgab. Der Jude entfernte sich mit dem devotestem Gruße. —

Mehrere Minuten saß der Polizeirath sinnend, dann aber erhob er sich. — „Das war ein harter Schlag für mich! — Alter Esel, — glaubte an Redlichkeit! Ließ mich bestechen durch Augen des Weibes! — Muß Jeder noch lernen, wie alt er auch wird. Hätte nie geglaubt, daß Grete Hehlerin! — Aber gut, daß die wichtige Entdeckung gerade jetzt kam. Werden nun wohl nicht mehr an Schuld des Grafen glauben, Doctor? — Wildmichel ist der Mörder! Der Thaler da, der Verräther, vollendet fast den Indicienbeweis. — Muß gleich nach P***, den Schurken vornehmen. Höchste Eile, in einer Viertelstunde geht Zug ab. Treffen uns im Bahnhof, Adieu!"

XVI.

Es war die höchste Zeit der Zug setzte sich eben in Bewegung, als Fritz, die Reisetasche in der Hand, in den Wagen sprang, aus welchem ihm der Polizeirath winkte. In einem Coupee Zweiter Classe saßen die beiden Reisenden allein, sie konnten ungestört plaudern.

Der Polizeirath hatte die Aufregung in welche er durch die neue Entdeckung gerathen war, noch immer nicht überwunden. „Glaubte ein Menschenkenner zu sein", sagte er, „bin ein altes grauhaariges Kameel. Alter Polizist und muß mich betrügen lassen von einem Wildmichel und einer Grete! Glaubte wirklich, Kerl sei unschuldig am Mord. — Bedauerte armes Weib! — Obstinater Kerl, wird schwer werden, ihn zum Geständniß zu bringen, wo Geld gelassen hat, denke aber, Thaler wird Wirkung ausüben. — Werde heut Abend nach Kabelwitz kommen, Grete verhaften. Weib vielleicht fügsamer. — Werden Räthsel lösen, welches über Verbrechen schwebt. Thaler Verräther! Sehen jetzt selbst, Doctor, welch ein Glück, daß ich auf Ihren Verdacht nicht einging. Haben dem Grafen schweres Unrecht gethan, sollten ihm auf den Knieen Abbitte leisten. Zum Glück weiß er nichts davon!" —

So plauderte der Polizeirath, welchem Fritz, nur hier und da eine Bemerkung einreihend, zuhörte. Auch auf ihn hatte die Auffindung des verrätherischen Thalers ihren Einfluß nicht verfehlt, er konnte jetzt ebenso wenig wie der Polizeirath noch zweifeln, daß Wildmichel der Mörder sei, daß er seiner Frau einen Theil des Geldes oder die ganze geraubte Summe zur Aufbewahrung gegegeben habe, der von Grete verausgabte Thaler sprach zu laut und überzeugend.

Wenn aber Wildmichel der Mörder, dann mußte Graf Sarentin unschuldig sein! — Er sah dies nun ein, er erkannte die Nichtigkeit der gegen den Grafen jetzt noch vorliegenden Verdachtsgründe an und dennoch, — wie seltsam! — konnte er den Verdacht gegen Sarentin nicht besiegen. Immer wieder trat das Bild des Grafen, wie er ihn bleich, zitternd, kaum auf die Worte des Majors achtend, in jener Nacht gesehen hatte, vor seine Erinnerung vnd vergeblich suchte er sich selbst zu überreden, daß damals die fieberhafte Aufregung Sarentins durch die Vereitelung seiner Hoffnung, nicht durch quälende Gewissensbisse oder die Furcht vor der Entdeckung eines Verbrechens hervorgerufen worden sei. — Er schämte sich seines Verdachts, dieser aber blieb ihm.

P*** war bald erreicht. Auf dem Bahnhof stand die Equipage des Majors, welche Fritz erwartete.

(Fortsetzung folgt.)

Subhastations-Patent.

Die dem Kaufmann **Albert Hopff** zu **Hamburg** gehörigen, zu **Deutsch-Wilmersdorf** belegenen, im Grundbuch von **Deutsch-Wilmersdorf** Band 14 — Blatt Nr. 445 und 446 — verzeichneten Grundstücke nebst Zubehör sollen

den 5. November 1883,
Vormittags 11½ Uhr,

im Gerichtsgebäude, Zimmerstraße 25, Zimmer 16, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden versteigert und demnächst das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

den 5. November 1883,
Nachmittags 1 Uhr

ebendaselbst verkündet werden.

Die zu versteigernden Grundstücke sind zur Grundsteuer, bei einem derselben unterliegenden Gesammt-Flächenmaß von 1 ha 63 a 12 qm mit einem Reinertrag von 76,68 Mk. veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle und Abschrift des Grundbuchblattes, ingleichen etwaige Abschätzungen, andere das Grundstück betreffende Nachweisungen und besondere Kaufbedingungen sind in unserer Gerichtsschreiberei — Abtheilung X — Zimmer 15 — einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung des Ausschlusses spätestens bis zum Erlaß des Zuschlagsurtheils anzumelden.

Berlin, den 17 September 1883.

Königliches Amtsgericht II.
Abtheilung X.

Subhastations-Patent.

Das dem Zimmermeister **Carl Böhm** zu **Berlin** gehörige zu **Steglitz**, belegene, im Grundbuch von **Steglitz** Band 18, Blatt No. 575 verzeichnete Grundstück nebst Zubehör soll

den 5. November 1883,
Vormittags 10 Uhr,

im Gerichtsgebäude Zimmerstraße 25, Zimmer 16, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und demnächst das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

den 5. November 1883,
Vormittags 11½ Uhr

ebendaselbst verkündet werden.

Das zu versteigernde Grundstück ist zur Grundsteuer bei einem derselben unterliegenden Gesammt-Flächenmaß von 11 a 96 qm mit einem Reinertrag nicht, dagegen zur Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswerth von 1955 Mk. veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle und Abschrift des Grundbuchblattes, ingleichen etwaige Abschätzungen, andere das Grundstück betreffende Nachweisungen und besondere Kaufbedingungen sind in unserer Gerichtsschreiberei — Abtheilung X — Zimmer 15, einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung des Ausschlusses spätestens bis zum Erlaß des Zuschlagsurtheils anzumelden.

Berlin, den 17 September 1883.

Königliches Amtsgericht II.
Abtheilung X.

Speise-Kartoffeln.

Ca. 2000 Ctr. gute Speise-Kartoffeln werden zu **kaufen** gewünscht.

Offerten mit Preis-Angabe — franco diess. Kaserne — werden bis zum 25. d. Monats erbeten.

Menage-Commission
des Füsilier-Batt. Kaiser Franz-Regts.
Berlin, Pionierstraße 13a.

Teppiche

die als Muster gebraucht, wie **Smyrna, Perser** und **Brüssel,** vorzügl. Qual., werden auch einzeln zum halben Preise abgegeben **im Engros-Lager** von

A. Hoffmeister, Berlin,
Wilhelmstr. 91. I. neb. d. Architekten-Hause

Subhastations-Patent.

Das dem Bildhauer **Adolf Gaede** und **dessen Ehefrau Johanne,** geb. **Röder** gehörige, zu **Teltow** belegene, im Grundbuch von **Teltow,** Band 8, Blatt Nr. 314 verzeichnete Grundstück nebst Zubehör soll

den 23. November 1883,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmerstr. 25, Zimmer Nr. 1, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und demnächst das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

den 23. November 1883,
Nachmittags 12½ Uhr,

daselbst verkündet werden.

Das zu versteigernde Grundstück ist bei einem derselben unterliegenden Gesammt-Flächenmaß von 12 a 75 qm zur Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswerth von 390 Mk. veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle und Abschrift des Grundbuchblattes, ingleichen etwaige Abschätzungen, andere das Grundstücke betreffende Nachweisungen und besondere Kaufbedingungen sind in unserer Gerichtsschreiberei — Abtheilung IX. — einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung des Ausschlusses spätestens bis zum Erlaß des Zuschlagsurtheils anzumelden.

Berlin, den 17 September 1883.

Königliches Amtsgericht II.
Abtheilung IX.

Aufgebot.

Die Wittwe des Wirthschaftsinspektors **Wilhelm Schultze,** Johanna geborene **Braesicke** zu Domium **Groß-Beuthen** bei **Trebbin** hat das Aufgebot der angeblich **abhanden gekommenen Police** der Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft „Germania" zu Stettin Nr. 27,7370 / 27,030 D vom 17 Februar 1880, inhalts deren die „Germania" dem Landwirth und Administrator Carl Friedrich Wilhelm Schultze zu Birkholz 6000 Mark, zahlbar nach dem Tode desselben, versichert hat, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den

8. Mai 1884,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 53, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der letzteren erfolgen wird.

Stettin, den 2. Oktober 1883.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die an Böschungen und Seitengräben sowie in Ausstichen der Strecke **Berlin-Jüterbog** stehenden **Korbweiden** Station 30, 8 bis 60,1 sollen am **26. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr an Ort und Stelle öffentlich meistbietend unter den im Termin selbst bekannt zu machenden Bedingungen durch die Bahnmeister

Mackwardt in **Ludwigsfelde,**
Michaelis in **Trebbin,**
von Vett in **Luckenwalde,**

bei denen jetzt schon Näheres zu erfahren ist, verkauft werden.

Berlin, den 15. October 1883.

Kgl. Eisenbhan-Betriebsamt.

Wegen Todesfalls beabsichtige ich am

Freitag, den 26. October cr.,
Vormittags 10 Uhr, auf der

Wildmeisterei Klein-Glienecke,

an der Pfaueninsel Chaussee, nachstehende Gegenstände öffentl. meistbietend zu versteigern:

1 Pferd, neunjährig, 2 Wagen, 1 Schlitten, 2 Sättel, Reit-Utensilien, Pferdegeschirre, Futterkasten, eine gute Ziehrolle, verschiedene Möbel und Hausgeräthe, Gewehre, Jagd-Utensilien und eine große Geweihsammlung.

verw. Elise Griesser.

Künstliche Zähne.

Plombiren, schmerzlos den Zahnschmerz beseitigen, sowie zu allen zahnärztlichen Operationen empfiehlt sich **R. Schomburg,** Zahntechniker, **Zehlendorf,** Teltowerstr. 19.

Holz-Verkauf

Mittwoch, den 24. October cr.,
Vormittag 10 Uhr,
sollen im **Düring'schen** Gasthofe zu **Cummersdorf** aus der **Königlichen Oberförsterei-Cummersdorf** nachstehende Hölzer unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend versteigert werden.

1 Belauf Adlershorst.
Circa 20 Rm. Erlen Stubben, 51 Rm. Kiefern-Knüppel.

2. Belauf Neuendorf.
Circa 195 Rm. Kiefern-Stubben.

3. Belauf Sperenberg.
Circa 23 Rm. Kiefern-Reiser III.

4. Belauf Cummersdorf
Circa 220 Rm. Kiefern-Stubben.

5. Belauf Rauchbusch.
Circa 203 Rm. Kiefern-Stubben.

6. Belauf Gottow.
Circa 86 Rm. Kiefern-Stubben, 448 Rm. Kiefern-Reiser III.

Cummersdorf, den 16. Oktober 1883.

Der Oberförster.

Holz-Verkauf

im Forst-Revier Grunewald.

Am

Donnerstag, den 25. Oktober cr.,
Vormittags von 10½ Uhr ab,

sollen im Gasthofe zum **Prinzen Friedrich Carl in Zehlendorf** öffentlich meistbietend bei freier Konkurrenz versteigert werden:

1 Belauf Wannsee.
Tot. Jag. 6. 11. 22/24. 26. 34/36. 49.
Eichen. 1 Rm. Knüppel, 9,50 Rm. Stubben.
Kiefern. 49 Rm. Kloben, 107 Rm. Rund- und Spaltknüppel, 66 Rm. Stubben.

2. Belauf Steglitz.
Tot. Jag. 74/76.
Kiefern. 7 Rm. Kloben, 39 Rm. Knüppel.

3. Belauf Pichelsberg.
Tot. Jagen 42/43. 54/60.
Acazien 1 Rm. Knüppel. Kiefern: 270 Rm. Kloben, 143 Rm. Knüppel, 80 Rm. Reis I Klasse.

4. Belauf Charlottenburg.
Tot. Jag. 18 und 29.
Eichen. 5,50 Rm. Kloben, 3 Rm. Knüppel, 8,50 Rm. Stubben. Kiefern. 240 Rm. Kloben, 19 Rm. Knüppel, 133 Rm. Stubben.

Forsthaus Grunewald,
den 18. October 1883.

Der Oberförster.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung der hiesigen Feldmark, ca. 4000 Morgen worunter 100 Morgen Wald, welche an der Königlichen Cummersdorfer Forst grenzt, soll am

27 October d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im **Schulzen-Amt** hierselbst auf sechs Jahre **verpachtet** werden.

Neuendorf bei **Trebbin,** den 17. Oct. 1883.

Der Orts-Vorstand.

In der Strafsache

gegen

den Arbeiter Karl Braun
— D. 689/83 Nr. 5 —

wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung hat das Schöffengericht beim Königlichen Amtsgericht II zu Berlin am 24. September 1883 für Recht erkannt,

daß der Angeklagte, Arbeiter Karl Braun aus Schmargendorf, am 28. October 1823 in Mecklenburg, Kreis Friedeberg N.-M. geboren, evangelisch, des Hausfriedensbruches und der öffentlichen Beleidigung des Gemeinde-Vorstehers **Sennewaldt** zu **Schmargendorf** schuldig und deshalb mit einer Geldstrafe von 40 — vierzig — Mark, im Unvermögensfalle mit 8 — acht — Tagen Gefängniß zu bestrafen und ihm die Kosten des Verfahrens aufzulegen auch dem Gemeinde-Vorsteher Sennewaldt, dem Beleidigten, die Befugniß zuzusprechen, das rechtskräftige Urtheil innerhalb 4 Wochen nach erfolgter Zustellung einmal auf Kosten des Angeklagten durch das Teltower Kreisblatt bekannt zu machen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Berlin, den 5. October 1883.

Bannier,
als Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts II, Abtheilung 12.

Bekanntmachung.

Bei der am 2. September cr. hierselbst stattgefundenen Eisenbahn Katastrophe sind folgende an mich abgelieferte von den Verunglückten herrührende Fundsachen noch nicht recognoscirt worden, und soweit nicht deren Hinterlegung erfolgt ist, noch in meiner Verwahrung:

1. 3 silberne Herren-Uhren ohne Kette.
2. 2 goldene Damen-Uhren mit Kette.
3. 1 silberne Damen-Uhr ohne Kette.
4. 1 goldenes Medaillon mit Kette.
5. 1 goldenes Medaillon mit einem Stück Kette.
6. 1 goldenes Medaillon mit Perle.
7. 1 goldener Uhrschlüssel mit Kompaß.
8. 1 goldener Uhrschlüssel mit einem Luxemburgischen 10 Centimstück.
9. 2 goldene Ohrringe.
10. 3 Taschenmesser.
11. 2 Theile von schwarzen Armbändern.
12. 1 Cigarrenspitze von Meerschaum.
13. 1 Cigarren-Etui.
14. 4 eiserne große Schlüssel.
15. 1 Broche mit schwarzen Glasperlen in Hufeisenform.
16. 1 Theil einer Stahlbrille.
17. 2 Theile von künstlichen Gebissen.
18. 1 beschädigte Scheiben-Büchse in Lederfutteral.
19. 1 kleines Portemonnaie ohne Inhalt.
20. 1 Paletot.
21. 2 schwarze Herrenhüte.
22. 1 brauner Regenschirm mit Holzkrücke.
23. 1 schwarzer Regenschirm mit Holzkrücke.
24. Bares lose gefundenes Geld 63,77 M. wovon zerfahren und nicht mehr kursfähig 2,50 M.
25. eine alte Kleidertasche mit folgendem Inhalt 61,22 „
    Kassenscheine 550 M.
    Gold 560 „ 1110,— „
26. 1 schwarz. Lederportemonnaie mit Inhalt 2,30 „
27. 1 schwarz. Lederportemonnaie mit einer Visitenkarte Anna Schulz und Inhalt 1,15 „
28. 1 gänzlich zerfahrenes schwarz. Leder Portemonnaie mit Inhalt . 9,50 M. wovon zerfahren und nicht mehr kursfähig 4 M. 5,50 „

Summa 1180,22 M.

Alle Diejenigen, welche Ansprüche an diese Funde erheben, werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen vier Monaten bei dem Unterzeichneten zu melden.

Steglitz, den 16. October 1883.

Der Amtsvorsteher.
Zimmermann.

Bekanntmachung.

Zu der am Montag, den 15. dieses Mts., beginnenden diesjährigen Schwurgerichtsperiode ist der Unterzeichnete sowohl wie auch der zeitige Standesamts Stellvertreter, Herr Zimmermeister Aßmann als Geschworener berufen worden und können daher die

standesamtlichen Meldungen

während der Dauer der Schwurgerichtsperiode **nur in der Zeit von 6—7 Uhr Morgens** vom Unterzeichneten entgegen genommen werden.

Das betheiligte Publikum mache ich hierauf ganz besonders aufmerksam.

Groß-Lichterfelde, den 14. Oct. 1883.

Der Standesbeamte.
Schmidt.

Bekanntmachung.

Der Maurer und Arbeiter Johann Friedrich Wilhelm **Skaar** genannt Berger, geboren am 6. April 1856 in Seitwann, ortsgehörig in Guben, ist im April 1880 von seinem Truppentheil in Sorau desertirt und will seit dieser Zeit an verschiedenen Orten, namentlich auch in der Nähe von Berlin als Maurer gearbeitet haben. Zur Feststellung, ob derselbe ein hier zur Anzeige gebrachtes Verbrechen verübt haben kann, ist es von besonderer Wichtigkeit festzustellen, **wo derselbe sich im September und October 1880 aufgehalten hat.**

Jeder, der über den Aufenthalt des Skaar zu jener Zeit Auskunft zu geben im Stande ist, wird dringend ersucht, mir darüber sofort Mittheilung zu machen.

Die Ortspolizei-Behörden ersuche ich um Feststellung, ob Skaar in der Zeit vom April bis November 1880 bei ihnen zur Anmeldung gekommen ist.

Frankfurt a. O., den 15. October 1883.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.

In **Zehlendorf** oder **Friedenau** wird eine **Wohnung** von **5 Zimmern** mit Garten für Winter und Sommer zu **miethen gesucht.** Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. erbeten.

Adolph Demmler
Samen- und Blumenzwiebeln-
Handlung
BERLIN SO.,
Dresdenerstrasse 17.
begründet 1834.

Zur jetzigen Pflanzzeit empfehle in Holland persönlich ausgewählte beste starke

Blumenzwiebeln

für Töpfe und freies Land. Ueber meine best renommirten **Gemüse-, Feld-, Gras- u. Blumen-Sämereien** erscheint das Preis-Verzeichniss Anfang Januar jeden Jahres.

Für Materialisten und Restaurateure.
Weiss-, Roth- und Ungarweine,
Rum, Cognac, Arrac etc.
verkauft billig die **Weinhandlung**
S. Cohn, Berlin, Alte Jacobstr. 9.

L. Späth,
Baumschule
(125 Hektar umfassend),
Berlin SO., Köpnickerstrasse 154,
empfiehlt grosse Vorräthe von:
Obstbäumen in allen Formen
Alleebäumen, Ziergehölzen,
Coniferen, Rosen, Obstwildlingen, Forst- u. Heckenpflanzen, Erdbeer- u. Spargelpflanzen, Maiblumenkeimen und
Blumenzwiebeln.
Kataloge gratis u. franco.

Mocca-Melange-Kaffee
von sehr feiner Qualität,
täglich frisch gebrannt,
½ Ko. 1,15 Mk.,
empfehlen und versenden bei 4½ Ko. franco
Wander & Gutjahr,
Kaffee-Geschäft und Kaffee Brennerei,
Berlin, Köpnickerstraße 140.

Möbel { zu Ausstatt. in schwarz, Eichen-, Nußb.- und Mahagoni-Holz, Schränke, Garnit., Spiegel u. Stühle empf. außerst billig

Rob. Pomtow, Mauerstr. 87. I.

Solinger
Messer, Gabeln u. Löffel
in größter Auswahl.
Kochgeschirre, Wilhelmshütte.
Jedes Stück unter **Garantie.**

Blaue emaillirte Eimer 2,50, 2,75, 3,00.
" " Kaffeekannen 2,00, 2,50.
" " Theekessel 2,50, 3,00.
" " Waschbecken 1,60, 1,75, 2,00.
" " Casserollen 0,90, 1,00, 1,20.
" " Nachtgeschirre 1,50, 1,75, 2,00.
Verzinnte Theekessel 1,50, 1,75, 2,00.
" Waschtöpfe 2,75, 3,00, 3,50.
Stählerne Plätteisen 2,75, 3,00, 3,25.
Kaffeemühlen 1,00, 1,10, 1,25.
Salz- und Mehl-Fässer 0,75, 0,90, 1,00.
Gewürz-Spinden 0,75, 1,00, 1,25.
Sowie sämmtliche Haus- und Küchengeräthe, Werkzeuge 2c. 2c. empfiehlt in guter reeller Waare die Eisenwaaren-Handlung von
E. Wagner
Berlin SO., Skalitzer-Straße 137
(vis-à-vis der Admiralstraße.)

Der Dünger
einer Escadron des 2. Garde-Ulanen-Regts. (Moabit) ist während des Winters **abzugeben.** Näh. b. **C. Selle. Berlin,** Engel-Ufer 3.

Jagd-Gewehre,
Lefaucheux- u. Lankaster-Doppelflinten u. Büchsflinten, Patronen u. Munition. Patronenhülsen von 1,90 Mk. an, **Revolver** von 7 Mk an, sowie alle **Jagd-Utensilien** empfiehlt unter Garantie
F Knoth vormals **A. Lucas,**
Berlin, Lindenstraße 25.

Am 6. October ist in **Trebbin** ein kl. gelber
Hund
mit weißer Schnauze und weißen Pfoten, auf den Namen Bondo hörend, **entlaufen** oder **gestohlen** worden. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung bei
Ww. Wächter & Söhne
in **Trebbin,** oder bei **H. Schurig** in **Teltow.**

Albert Graetz Nachfolger
Belle-Alliance-Strasse BERLIN SW Ecke der Teltower Strasse.
Herren- und Knaben-Garderobe.
Lager der neuesten deutschen, englischen und französischen Stoffe.
Bestellungen nach Maass werden in kurzer Zeit ausgeführt.
Auf mein **Frack-Verleih-Institut** mache noch besonders aufmerksam.

Chirurgische Instrumente, Apparate zur Krankenpflege.
Specialität: **Bruchbänder, Leibbinden für Schwangere, Suspensorien, Spritzen u. s. w**
***A. Wende,* Bandagist, Berlin, 8 Seydel-Strasse 8.**
Für Damen weibliche Bedienung.

Specialität **Bruchbänder, Suspensorien, Leibbinden, Spritzen,**

Gummistrümpfe für Krampfadern u. s. w.
R. Bauke, Bandagist,
Berlin C., Probststrasse 10.
NB. Bestellungen sowie Reparaturen werden gegen Nachnahme prompt und billigst besorgt.

Die Mechanische Netz-Fabrik
Franz Klinder, Berlin C., Fischerbrücke 7
liefert von jetzt ab alle Arten **Fischernetze**
von Zwirn wie auch Hanfgarn in allerbester Qualität 5% billiger als jede andere Fabrik.

Eisenbahnschienen und Träger in allen Längen,
Stab-, Band-, Faconeisen, altes Eisen, Blech, Werkzeuge 2c.
W Höne, Berlin SW, Wilhelm-Strasse 6
Trägerzeichnungen stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

Gebrauchte Baumaterialien.
Thorwege, Haus-, Flügel-, Kreuz-, Sechsfüllungs-, Balkon- und Ladenthüren, Schaufenster, innere Schaufensterthüren, Doppel-, Saal- und einfache Fenster, Windfang Glaswände, eis. Treppen Fußboden, Scheuerleisten, Kreuzhölzer und Dachpappe, billigst zu verkaufen Berlin, Andreasstraße 56.
Lehner & Hempel.

Wiederverkäufern Extra-Preise.
Zur Herbst- und Winter-Saison
empfehle mein **großes Lager wollener Sachen,** als:
Strick-Wollen
in allen Farben von 2 Mark an das zugewogene Pfund.

Wollene Herren-Westen von 3,50 Mk.
Damen-Westen mit u. ohne Aermel von 2 Mk.
Wollene Strick-Jacken, sowie wollene **Arbeitshemden** von 1,50 Mk.
Unterjacken sowie **Unterbeinkleider** v. 75 Pf.
Wollene Handschuhe mit Futter 20—30 Pf.
Feine wollene Tricot-Handschuhe, 4 Knopf lang, 90 Pf.
Wollene Damen-Unterröcke von 2 Mk. an.
Gr. baumwollene Damen-Unterröcke 1,25 Mk.

Besonders empfehle meine **rein wollenen Herren-** wie **Damen-Hemden** unter **Garantie,** nicht einlaufend von 3,50 Mk., dito **wollene Strümpfe,** nicht einlaufend von 1,20 Mk., sowie sämmtliche **Flanell-Sachen zu auffallend billigen Preisen.**
C. Wolffheim, Berlin, Markgrafenstraße 74.
Große Taillen- und Umschlage-Tücher in größter Auswahl.

Bandwurm mit Kopf
und sonstige Eingeweidewürmer beseitigt
Rich. Mohrmann, Berlin 8 a. Hausvoigteiplatz 8 a.
Sprechstunden täglich von 9 bis 11 und 3 bis 6 Uhr.
Brochüre Quälgeister gratis u. franco.
Ein Frevler an seiner Gesundheit, wer dies Buch nicht liest.
Tausende von Attesten des In- und Auslandes.

Allerbeste wasserdichte
Leinen-Pläne,
chemisch präparirt, unverstocklich, unter Garantie der Haltbarkeit in allen Größen. Anerkanntes bewährtes Deckmaterial für Getreide-, Mehl-, Müller-Wagen, Lohe 2c. Muster und Kosten-Anschläge gratis und franco.
Julius Kalmus, Berlin W.,
Magdeburgerstraße 32.

Corset-Fabrik
von
Anna Maas,
Potsdamer-Strasse 111.
Corsets in den neuesten deutschen und französischen Facons. Umstands- und Nähr-corsets, Leibbinden. Corsets nach Maß für jede Figur. Corsetwäsche und Reparaturen.

Zu **Schmöckwitz** an der Dahme sind ca.
150 Fuder Dung
zu **verkaufen.** Reflectanten wollen sich schriftlich oder mündlich melden **Berlin, Möckern-Straße 66. Fuhrhop.**

Ratten, Mäuse
werden durch meinen Giftweizen (nur tödlich für Nagethiere) in 3 Tagen beseitigt. Dose Mk. 2,50.
P Lohaus, Getreidehandlung,
Berlin, Skalitzerstraße 8.

In **Lankwitz** sind 10¼ Morgen
Land nebst Karpfenteich
mit Ab- und Zufluß zu **verkaufen.** Dorfgrenze Marienfelder Weg.
Zu erfr. **Berlin, Wilhelm Str. 3a.** bei **Schwerdtner.**

Meine **Klempnerei** sowie
Porzellan-, Glas- und Steingut-
Handlung
befindet sich **nicht** mehr im Hause des Herrn Karl Knöfeldt, sondern im **Hause des früheren Kreisphysikus Herrn Schmidt** und ersuche ich meine geehrten Kunden, dies beachten und Verwechselungen vermeiden zu wollen, mir vielmehr ihre Kundschaft in die neue Wohnung vertrauensvoll folgen zu lassen.
Zossen. **J Kramer,**
Klempnermstr.

Agenten
ätige, sucht gegen hohe Abschlußprovision eine lide, gut eingeführte **Viehversicherungs-Gesellschaft,** auch **Trichinenversicherung.** fferten unter **J. 4458** an die Annoncen-xpeditiou **Th. Dietrich & Co.** in Cassel.

Pfandhaus.
I. Abtheilung I.
BERLIN,
69 Jäger-Strasse 69
Die im Versatz verfallenen, in Partien angekauften alten und neuen Herrengarderoben sollen unter Zustimmung der Direction für den vierten Theil des reellen Werthes gegen gleich Baar- und in Theilzahlungen schleunigst ausverkauft werden,
20 000 getragene und neue
Winterüberzieher
von **8, 10, 15, 20—30 Mark**
8000 getragene, sowie neue Jaquett- und Rockanzüge
12, 20—30 Mark,
6000 hochelegante getragene und neue Hosen von 4 Mark an, 4000 Burschen- und Knaben Anzüge von 4 Mark an. Schwarze Gehröcke. Einzelne Röcke und Jaquetts in großer Auswahl.
Ein großer Posten Gold- und Silbersachen. 400 Goldene Herren- u. Damenketten. 60 Stück Goldene Herren- und Damenuhren. 1500 Silberne Ancre-Remontoire- und Cylinder-Uhren, Ringe, Berloques, Betten, Wäsche, Hüte, Schirme, Koffer, Kaisermäntel, Leibröcke zu Tarpreisen.
Täglich, auch Sonntags, von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr geöffnet.
Zur Theilzahlung ist Miethskontrakt nothwendig
Polizeil Koncessionirtes Pfandhaus.
I. Abtheilung.
BERLIN,
69 Jäger-Strasse 69
Das Directorium.

PATENT-
Etablirt seit 1873.
Besorgung und Verwerthung.
J. Brandt, Civil-Ingenieur.
Königgrätzerstr. 131, **W. Berlin**

Für Raucher!
Deutscher Portorico, sehr empfehlenswerth, in 2½ Pfd-Rollen, à Pfund 70 Pfg., ferner dicker **Gensdarmentabak** und dünner **Stangentabak,** sowie **sämmtliche Rollentabake** in bekannter Güte.
Für Wiederverkäufer billiger.
Otto Leetz vormals **P E. Platt,**
Berlin S., Dresdenerstraße 95.

Daubitz-Magenbitter
und **Daubitz'sches Berliner Wasser** bei **Fr. Rehfeld** in **Teltow, A. Guerke, C. Priebe, F Werk** in **Zossen, F. Sucksdorf, F. Marsch** in **Mittenwalde, A. Anker** in **Tempelhof, Herm. Lange** und **Fritz Bodin** in **Steglitz, C. A. Mehnert** und **F. Habich** in **Trebbin.**

Vom Bez. Vorstande des
„List-Club",
Berlin, Post-Straße Nr. 20a.,
werden **Administratoren, Inspectoren Rechnungsbeamte 2c.** kostenfrei nachgewiesen, welche sich durch gute Atteste aus länger Dienstzeit empfehlen, sich auch bereits zur selbstständigen Bewirthschaftung größerer Güter als durchaus tüchtig und zuverlässig bewährt haben zum Theil noch in Stellung sich befinden.

Künstl. Zähne, Plombiren, spec. mit Gold, Kgl. Belg. Zahnarzt, **Berlin** Dr. Rob. Perl, Kochstr. 54, hier nicht approb.

Grosses Cigarrenlager

in allen gangbaren Sorten aus **nur rein amerikanischen Tabaken,** mild und von vorzüglichem Brand und Geruch, empfehle allen Rauchern einer guten Cigarre, unter anderen von:
Marke **Bouquet, Aglaja** u. **Clarissa** à Kiste statt 6 Mk jetzt 5,50 Mk. mit Sumatra und Felix-Brasil.
Marke **Saluto** u. **Cabanas** à Kiste statt 5 Mk. jetzt 4,50 Mk bes. gut in diesem Preise. Bei Mehrentnahme dementsprechend billiger.

R. Knuske, Berlin, Mauerstrasse 8.
Ecke Krausen- und Mauer-Straße.

✝ 50 000 Rosen ✝

aller Gattungen, hochstämmig bis wurzelächt, bei jeder Ausstellung mit den ersten Preisen gekrönt. Katalog und Culturanweisung sende gratis. Blumenarrangements und Pflanzendekorationen zu jedem Zweck. Permanente Blumenausstellung. Eintritt frei. Hochachtend
W. Wendt, in Berlin, Hasenhaide 9a.

Berlin, Wilhelm-Strasse No. 84.
I. Etage,
n. d. Königl. Kriegsministerium, zurückgesetzte, etwas fehlerhafte

Teppiche billig!

von 2 × 3 bis 6 × 7 Meter gross, 10, 15, 20, 30, 40 bis 100 Mark.

Smyrna-Teppiche
in neuest. Dess. mit Farbenfehl. für d. Hälfte d. Preises. Bettvorl. St. 3 u. 4 M.
Gardinen, Möbelstoffe
zu sehr billigen Preisen Tischdecken St. 2, 3 u. 4 M. Fusskissen St M. 1,50.

So nntags bis 1 Uhr. Sonntag bis 1 Uhr.

Emil Biber.
Berlin Wilhelmstrasse 84, I.
Ausserhalb gegen Nachnahme.

Eine Hühnerhündin

weiß und schwarz getigert hat sich **angefunden** und kann gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten von dem sich legitimirenden Besitzer von **Luther** aus **Buckow** bei Berlin abgeholt werden.

Am 7. d. Mts. ging in **Tempelhof** vom Grundstück Albrechtstr. 16

ein Spitz verloren,

3 Mark Belohnung Dem, der das Thier zurückbringt. **M. Gärtner.**

Eine gut erhaltene

Calorische Maschine

(Heißluft) ist preiswerth zu **verkaufen** bei
Banzer, Friedenau.

Der Dung

von 5 Pferden ist sofort zu **vergeben.** Näheres
Berlin, Plan-Ufer 56/59
im Comtoir.

Trockenes Kiefern-

Brennholz

verkauft jeden **Montag** und **Donnerstag** Vormittag der Förster **Lademann** in **Birkholz.**

Güter,

Ritterg. jed. Größe, Hôtels, Villen, Gasthöfe, Mühlen, Grundst. j. Art sucht für zahlungsfähige Käufer
F. Haunschild, Berlin, Andreaspl. 2.

Leihhaus-Ausverkauf.

72 Jägerstrasse 72
I. Abtheilung.
65 Jägerstrasse 65
II. Abtheilung.

Laut Beschluß der Generalversammlung v. 2. d. Mts. sollen die vorhand., hocheleg. neuen und wenig getragen. Friedrichstädt. Herrengarderoben, ff. Stoffe, Mode 1883/4, als:
12000 Winter-Ueberzieher, streng modern, ff. Stoffe von 12—30 Mark,
14000 compl. Rock- u. Jaqu.-Anzüge, neu, v. 14 M. an, bis zu den hocheleganteſten von 30—36 Mk., 5000 hocheleg. Burschen-Jaq. u. Knab.-Anzüge, 8000 eleg. reinwollene Hosen von 4—10 Mk., 5000 Röcke, ff. schwarze Anzüge, Hosen, Westen, Kaisermänt., Leibr., Jaq., Schlafr., Stief., Uhr., Ringe, Schirme, div. Goldsachen 2c. spottbill. f. d. viert. Theil d. reell. Werth. ausverkauft werd., täglich, auch Sonntags, v. 8 Uhr fr. bis 9 Uhr Ab.
Auf Wunsch wird Theilzahlung gestattet. Billigste Beleihung größerer Werthsachen.
Polie cone Leihhaus. Die Direction.

---

* * *

In Folge meiner Erwiderung auf die von der „Concordia" in ihrer bekannten Manier abgefaßten Annonce hat Herr Clemens Müller in Dresden die Erklärung veröffentlicht, daß meine Behauptung, in Amsterdam sei den Original Singer Nähmaschinen der höchste Preis — das Ehrendiplom — verliehen, nicht der Wahrheit gemäß sei.

Dieser Erklärung gegenüber kann ich nur wiederholt auf die offizielle Preisvertheilungsliste verweisen, in der es, ohne jede nähere Angabe, Seite 27, heißt:

Das Ehrendiplom · The Singer Manufacturing Co., New-York.

Herr Müller erklärt auch, daß er als Mitglied der internationalen Jury und als alleiniger Fachmann in der Nähmaschinen-Branche, **die höchste Auszeichnung, das Ehrendiplom,** nur für die neueren Maschinen der Singer Co. beantragt habe. Inwieweit sich diese Angabe, wie seine übrigen Ausführungen bestätigen, entzieht sich meiner Kenntniß, weil ich selbstredend über die im Schooße der Jury stattgehabten Vorgänge nicht unterrichtet sein kann, es erhellt aber daraus, daß selbst Herr Müller, der ein Concurrent der Singer Co. und dieser offenbar wenig freundlich gesinnt ist, die Singer Co., aber kein Mitglied der „Concordia", der höchsten Auszeichnung werth hielt.

Herr Clemens Müller hat auch sonst schon den Beweis geliefert, daß er den hohen Werth der Original Singer Maschinen ganz genau zu schätzen weiß. Er kopirt nämlich dieselben, und zwar so getreu, daß er an derselben Stelle, wo die Original Singer Maschinen in Golddruck die Worte

The Singer Manufacturing Co., N.-Y

tragen, bei seinen Maschinen in gleicher Schrift und ebenfalls mit Golddruck die Inschrift

The Sewing Machine Mfg. C. M. N. D.

anbringen läßt.

Warum versieht nun Herr Müller seine Maschinen, trotzdem es Dresdener Fabrikat ist, mit einer amerikanischen Inschrift?

Dieser Concurrent der Singer Co. war Mitglied der Jury in Amsterdam und angeblich in der Nähmaschinen-Branche der ausschlaggebende Fachmann. Aber selbst dieser Concurrent muß eingestehen, daß die neueren Original Singer Maschinen, die übrigens schon seit Jahren in Deutschland eingeführt und in großer Zahl verkauft sind, den höchsten Preis verdienen. **Würde aber auch nur diesen Maschinen allein der Preis verliehen worden sein, so weiß das Publikum wenigstens jetzt wie vorzüglich selbst nach dem Urtheile der Concurrenz die verbesserten Maschinen der Singer Co. sind, und Jeder wird sich sagen, daß eine Fabrik, die unter so erschwerenden Umständen den höchsten Preis errang, auch in der Fabrikation von Nähmaschinensorten, die von derselben Concurrenz nachgemacht werden, das Höchste und Beste leisten muß.**

Die Veröffentlichung des Herrn Clemens Müller benutzt die Reklame-Vereinigung „Concordia" in bekannter Manier, um mich und meine Waare herabzusetzen. Es widerstrebt meinen Grundsätzen, auf die handgreiflichen Unwahrheiten dieser Vereinigung zu antworten. Das Publikum weiß, daß die „Concordia" mich unausgesetzt angreift und meine Waare herabwürdigt; das Publikum weiß auch, daß der

Singer Manufacturing Co.
und keinem einzigen Mitgliede der „Concordia"
der erste und höchste Preis

verliehen ist. Wenn diesen klar erwiesenen Thatsachen zum Trotz die „Concordia" nach wie vor glaubt, auf meine Maschine schimpfen zu müssen um für ihre eigenen Fabrikate Abnehmer zu finden, so steht ihnen dieses schlecht an, denn fast Alle existiren lediglich dadurch daß sie die Original Singer Maschinen nachahmen und in den Handel bringen. Dabei beuten sie den Namen „Singer" schonungslos aus und überbieten sich gleichzeitig in Herabsetzung der Singer Maschinen.

Ob dieses der richtige Weg ist, eine Waare zu empfehlen, überlasse ich der Beurtheilung des Publikums: jedenfalls läßt dieses sich nicht täuschen, es schließt mit Recht, daß die reklamebedürftigen Mitglieder der „Concordia" zwar im Schmähen und Schimpfen auf die Singer Co. groß sind, in der Güte ihrer Maschinen derselben aber weit nachstehen.

G. Neidlinger Berlin, Leipzigerstr 90. Ecke der Markgrafenstr

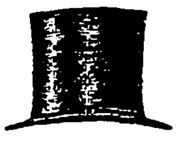
---

Abbruch Salz-Ufer 7 in Charlottenburg

sind 800,000 beste **Mauersteine,** 1000 Cubikmeter **Kalksteine,** 1000 Fuhren gute **Klamotten** sofort billig zu **verkaufen.** Abfahrt auch zu Wasser sehr bequem.

Verkauf von Bau-Materialien

in der **Weißbier-Brauerei** v. **Dietz, Berlin, Niederwallstr. 6/7.**
600,000 weiße, 100,000 Rathenower- und Klinker-Mauersteine, Granitfliesen, Fenster, Thüren, Oefen, Fußboden und Rauhboden-Bretter, Dachsteine, Latten, Kreuzholz, Balken, Sparren, Anker, Stallutensilien, Treppen.
C. Dehmel.



F. W. Ollendorf,

Hutmachermeister.
Berlin, Potsdamer-Straße Nr. 141,
Link-Straße- und Potsdamer-Platz-Ecke,
Fabrik und Lager elegantester Filz- und Seidenhüte, Chapeaux mecaniques, sowie Mützen, Jagdhüte, Filzschuhe u. s. w. Reparaturen schnell. Preise fest u. billigst.

Alles auf Abzahlung ohne jede Preiserhöhung!

Waaren-Abzahlungs-Geschäft
von Cohn Gebrüder

I. **Geschäft** **N. Chausseestr 16, I Tr.,** Ecke der Invalidenstr
II „ **N. O. Büsching-Platz 17, prt.,** an der Landsbergerstr.
III. „ **S. Oranienstr 147, prt.,** am Moritz-Platz.

Zur bevorstehenden Herbst- und Winter-Saison empfehlen wir unsere neu assortirten Läger sämmtlicher Neuheiten:
1. **Damen-Mäntel und Costumes,** sowie **Manufactur-, Leinen- u. Weiß-Waaren.**
2. **Herren-Paletots, Anzüge, Schlafröcke, Joppen,** einzelne **Hosen** und **Westen.**
3. **Mädchen-** und **Knaben-Garderoben** vom kleinsten Kinde bis zur Damen- und Herren-Größe.

Gleichzeitig heben wir unser reichhaltiges Lager in **Hüten Schirmen, Stiefeln, Betten Federn, Wäsche Pelzwaaren Uhren** und **Goldwaaren** empor und übernehmen complette **Wohnungs-Einrichtungen** und **vollständige Aussteuern.**

Wir bitten um zahlreichen Besuch und versichern streng reelle Bedienung es ist Jedermann gestattet die Läger in Augenschein zu nehmen und sich von der Eleganz und Großartigkeit derselben selbst zu überzeugen.

Cohn Gebrüder, BERLIN
Chausseestraße 16, 1 Tr. I. Geschäft. **Büsching-Platz 17 prt.** II. Geschäft. **Oranienstraße 147, prt.** III. Geschäft.

Alles auf Abzahlung ohne jede Preiserhöhung!

Alles auf Abzahlung ohne jede Preiserhöhung!

---

6 Hypotheken-Briefe

sind mir am 15. Oct., zwischen 6 und 7 Uhr Abends, auf dem Potsdamer-Bahnhofe in Berlin **verloren** gegangen. Der **Finder** wird gebeten, dieselben gegen Belohnung abzugeben bei dem Schuhmacher **G. Menzel** in **Teltow.**

Unterricht
in der feinen Damenschneiderei.

Gebildete Damen werden von mir in der feinen Damenschneiderei. als Zeichnen, Massnehmen, Zuschneiden, sowie in der praktischen Arbeit **für eigenen Bedarf!** gründlichst und schnell unterrichtet.
Zur Anfertigung v. Costumes, von den einfachsten bis zu den elegantesten, halte ich mich bestens empfohlen. — Preise solid!
Frau Johanna Haché.
Zehlendorf, Königstr. 1 pt.

Wegen Wohnungsveränderung **verkaufe** am **28. October,** von Nachmittags 1 Uhr ab, meistbietend diverses
Mobiliar, Haus-, Küchen- und Wirthschafts-Geräthe.
Bedingungen werden vorher bekannt gemacht.
Adolph Hautzsch in **Hankelsablage.**

Zur Herbstpflanzung

empfehle gesunde und gerade **Obstbäume, Alleebäume, Rosen, Coniferen** und **Stauden** in bester Beschaffenheit zu mäßigen Preisen und übernehme bei Pflanzungen die **Garantie des Anwachsens.**
Ziersträucher in 50 Sorten 100 Stück 20 Mark, 1000 Stück 180 Mark.
A. Hranitzky
Baumschulen am Bahnhof **Marienfelde.**

Petroleum

in **Fässern** empfiehlt billigst franco Haus
O. Schulz, Seifenfabrikant, **Steglitz.**

Ein Schmiedegrundstück

in der Nähe von Werder ist zu **verkaufen.** Näheres bei **W. Röper. Gütergotz.**

Ein in einem Orte an der Berl.-Görl.-Bahn nahe bei Berlin belegenes
Grundstück
(Haus, Hof u. kl. Garten) soll **verkauft** werden. Reflectanten hierauf wollen sich melden beim Kaufmann **F Werk** in **Zossen.**

Trockene Speichen,

Buchen und Birken **Bohlen, Stangen,** Kiefern- u. Eichen-**Bretter** u. **Bohlen, Bauholz** u. **Brennholz, Mauersteine** v. unserer eigenen Lehniner sowie von anderen Ziegeleien empfehlen ab **hiesigen** und **Neuendorfer Lager** in der Kaiserstr. am Bahnübergang
Gebr. Saran in Potsdam
am Kiewitt 2.

Culturen

von Flächen in **Eichen, Kiefern, Korbweiden** 2c. übernimmt zu günstigen Bedingungen und bittet um gefällige Offerten
A. Behrend,
Förster a. D.
Zur Zeit in **Friedrichshagen** bei Berlin.

Milch-Geschäft

mit Pachtung **zu verkaufen.** Adressen Fürstenberger Straße 2 in der Destillation.

Ein kleiner, weißer
☞ Mops, ☜
auf den Namen „Mops" hörend, ist **abhanden gekommen,** man bittet denselben gegen angemessene Belohnung abzugeben auf
Dom. Diedersdorf.

---

90 St. fette Hammel

verkauft **Gut Seehof.**

Künstl. Zähne von **2 Mark** an schmerzlos **Clara Hartung,** Lehrerin d. Zahntechnik **Berlin,** Commandantenstraße 56. **Schlecht sitzende Gebisse arbeite genau passend um. Plombiren mit Gold. Silber 2c. billigst.**

---

2 ordentliche Knechte

und **ein Mädchen** werden sofort **gesucht** auf **Dom. Waßmannsdorf** bei Selchow.

Einen Lehrling

sucht **Emil Dietze,** Kunst- und Handelsgärtner **in Steglitz.**

!! Einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Beachtung !!

Das Etablissement für Herren- und Knaben-Garderobe

SIMON GRAETZ,

Parterre. **Berlin C., Gertraudten-Straße Nr. 18,** 1. Etage.

macht auf seine **Geschäfts-Prinzipien** ganz besonders aufmerksam.

Feste Preise.

Jeder fertige Gegenstand ist für Jedermann lesbar mit Mark und Pfennig verzeichnet.
Großes Lager für jede Körpergröße und Stärke. Als: **Anzüge, Paletots, Schlafröcke, Beinkleider, Joppen, Reisemäntel** 2c.
Bestellungen nach Maaß werden in eigener Werkstatt unter Leitung bewährter Meister prompt ausgeführt.

1. Etage **Knaben-Garderobe** 1. Etage

Bitte genau auf die Firma zu achten!

für jedes Alter zu billigsten aber gleichfalls **festen** Preisen.
Auswahlsendungen nach Außerhalb werden bereitwilligst gemacht und ist nur Angabe des **Alters** erforderlich.

Größtes Etablissement im Centrum Berlins.

Bitte genau auf die Firma zu achten!

Hugo's

Thräne!

Karoline, sieh' die Thrän' in meinem Auge,
Die ich um einen **Paletot** geweint,
Schon steht bereit ein Liter **Flaschenlauge,**
Wenn Deine Hülfe mir nicht bald erscheint!
Karoline, ach, liebst Du mich treu und wahr,
Pump' mir **zehn Thaler** auf ein Vierteljahr!
Auch Rock und Hose gehn mit Macht jetzt flöten,
Es steht der kühle Herbst schon vor der Thür;
Drum sei gerührt und pump' mir die paar Kröten,
Als feiner Stutzer komm' ich dann zu Dir!
Denn wisse, daß jetzt fort **mit Schaden** gehn
Im **Ausverkauf** der **goldenen Hundertzehn:**
Ueber 8000 Winter-Paletots zu **herabgesetzten Preisen** 15, 18, 20, 24, 27, 30, 33, 36 **Mk. Prima. 10,000 engl. Herbst-** und **Winter-Anzüge bei uns nur** 18, 20, 24, 27, 30, 36, 38, 40 **Mk. Prima. 6000 Buckskin-Hosen** 6, 7, 8, 9, 10, 12 **Mk. Prima. Schwarze Anzüge** 20, 24, 27, 30, 36, 40, 42, 45 **Mark ff. 8000 Schlafröck** von 10, 12, 14, 16, 18, 20, 24, 27 **Mk. Prima. Knaben-Anzüge u. Paletots auffallend billig. Kaisermäntel, Joppen** und **Reisedecken** werden **jetzt zur Hälfte des Taxpreises ausverkauft.**

Sämmtliche fertige Waaren sind aus **reinwollenen Stoffen** gearbeitet, für deren **Haltbarkeit** und **Reellität** wir **unbedingte Garantie** leisten.

„Goldene 110."
„Berliner Concurrenz-Verein"
110. in Berlin. Nur allein **110.**
Leipzigerstr. 110.

Auf Hausnummer „110" bitten **genau** zu achten.
Sonntags auch Abends geöffnet.

O. Schulz,
W. Berlin, Markgrafenstr. 59.
Oberhemden v. 3—18 Mrk.
Kragen, Manschetten Schlipse Tricotagen.
Nachthemden v. 1.75 bis 6 Mrk.
In grossartigster Auswahl sämmtliche fertige
Damen-Wäsche.
Alle Arten, für jedes Alter passende
Kinder-Wäsche.
Taschentücher, Handtücher, Tischzeug, Bettzeug.
Preis-Courante u. Proben franco.

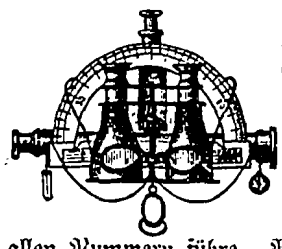
Sonnabend, den 20. d. Mts.,
treffe ich mit einem Transport frischmilchender
Altmärker Kühe
beim Gastwirth **Arloff** in **Schöneberg** zum Verkauf ein. **Louis Grix.**

Eichen-Kloben
à Meter Mark 6.
Kiefern-Bäckerholz à Meter Mk. 4.
Berlin, Plan-Ufer 56/59
zu verkaufen.

Dom. Tiedersdorf verkauft noch
8 halbenglische Ferkel
(6 Wochen alt.)

J. C. Schmidt's Fasshandlung **Berlin, Inselstr. 11** engros export
hält stets Lager von **Weinfässer** zum **Pökeln** und **Sauerkohl-Einmachen,** von 10 bis 1000 Liter Inhalt, zum Verkauf vorräthig.

1 Rmk. Brillen 1 Rmk.



Bei den vielfachen Anpreisungen von Brillen erlaube ich mir ganz besonders auf mein seit 1856 bestehendes Brillengeschäft ganz ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß ich durch langjährige Erfahrungen in diesem Artikel in den Stand gesetzt bin, für das leidende Auge eine praktische, die Sehkraft verstärkende, ohne das Auge zu belästigende Brille zu liefern, deren gute Eigenschaft durch langjährige Kundschaft und besonders durch die Herren Aerzte sowie Institute empfohlen ist, da ich durchaus korrekte Schleifart in Konvex- und Konkav-Gläsern, für schwache und kurzsichtige Augen in allen Nummern führe. Bei anderweitigem Einkaufe von Brillen wolle man daher genau darauf achten, daß dieselben eine systematische regelrechte Beschaffenheit haben, da bekanntlich von Frankreich und Baiern ungenau gearbeitete, ordinaire Brillen vielfach hierher geliefert werden, welche Drücken und Brennen in den Augen, sowie Kopfweh verursachen. Gleichzeitig empfehle Lorgnetten, Pincenez, Thermometer, Barometer, Fernröhre, Lupen, Operngläser, Mikroskope, Stereoskope, Reißzeuge 2c. 2c. zu billigen aber festen Preisen.

Adolph Heilmann,
Berlin, Königstraße Nr. 3.

Lungen- und Halskranke (Schwindsüchtige)
werden auf die Brochüre
„Ueber Heilwirkung und Anwendung der Pflanze Homeriana"
aufmerksam gemacht, welche über die, während der Dauer von 9 Monaten eingeholten, ärztlich und amtlich constatirten sensationellen Heilerfolge erschöpfende Darlegungen enthält.
Gegen Einsendung von 10 Pfg. Porto zu beziehen durch die centrale Vertriebsstelle diätetisch hygienischer Erzeugnisse **J Kirchhöfer in Triest.**

Tuch- und Buckskin-Lager
von **Adolf Eckardt, Berlin SW.,**
Markgrafen-Strasse 104, neben Heinrich Jordan.
Empfehle mein reichhaltiges Lager von **Anzugs-, Hosen-** und **Paletotstoffen,** schwarzen **Tuchen** und **Buckskins-, Doubles-** und **Schlafrockstoffen.**
Vorjährige Muster und Reste billigst zu wesentlich herabgesetzten Preisen.

Als anerkannt bestes Mast- und Milchfutter offeriren wir
neues frisches
Palmkernmehl (Kraftfutter)
mit ca. 18 % Proteinstoffen, ca. 35 % Kohlehydraten und ca. 5 % Fett mit
Mark 5
pro Centner ab Berlin excl. Säcke die zum Transport geliehen werden bei Entnahme von mindestens 100 Centnern. (Die Eisenbahntarife für 200 Centner sind am günstigsten.)
Da Palmmehl stets trocken, und darin über 90 % verdauliche Stoffe enthalten sind, so ist es das billigste **Kraftfutter.**
Ueber Eisenbahnfrachten von allen Stationen geben gerne Auskunft; sowie wir auch auf Wunsch ausführlicher über das anerkannt gute, gesunde und nahrhafte Futtermittel berichten
Palmkern- und Cocus-Oel-Fabrik
Rengert & Co.,
Berlin C., Linienstrasse No. 81.

Vom Mittwoch früh an
(als am 24. d. Mts.) haben wir einen Transport guter schwerer Dessauer
frischmilchender Kühe
in **Mariendorf** beim Gastwirth **Dahlemann** zum Verkauf
Kühnast & Richter.

Sonnabend, den 20. d. Mts.
treffe ich mit einem Transport
frischmilchender Kühe
im Gasthof zum **„Kaiser Wilhelm"** in **Friedenau** ein. **Fr. Voigt.**

Zehlendorf.
Sonntag, den 21. Octbr. findet bei mir
Gänse-Ausschieben
statt, wozu ergebenst einladet
E. Russack.

Zehlendorf.
Sonntag, den 21. d. Mts.,
große Tanzmusik,
Entree 10 Pfennig.
wozu freundlichst einladet.
F Rost, Karlstraße 11

Hankel's Ablage.
Heute, Sonnabend d. 20. d. Mts.
Wurstpicknick,
wozu freundlichst einladet
R. Käppel.

Deutsch-Wilmersdorf.
Sonntag, den 21. d. Mts.,
Abends 6½ Uhr, wird
im Saale des Hrn. Alb. Herzsprung
der Unterzeichnete zur Vorbereitung auf die im nächsten Monat stattfindende Feier des
Geburtstages Dr Martin Luther's
einen Vortrag über das Thema.
Luther auf dem Reichstag zu Worms
halten. Die evangelischen Gemeinde-Mitglieder werden hierzu ergebenst eingeladen.
Schulz.

Ein Schmiedelehrling
wird sofort **verlangt** in der Schmiede zu **Friedenau.**

1 junges kräftiges Mädchen,
(15—17 Jahr), findet sofort od. 1. November im kl. Haushalt Stellung.
Schmidt, Tempelhof Berlinerstr 6 II.

Ich warne hiermit einen Jeden, den Arbeiter **Friedrich Lehmann** aus **Teltow** etwas auf meinen Namen zu borgen, noch von meinen Sachen etwas zu kaufen, da ich mit meinem Manne getrennt lebe.
Louise Lehmann geb. Freidank
in **Teltow.**

Der Gesammtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus" bei, welchen wir der Beachtung aller Hausfrauen nachdrücklich empfehlen.

Marktpreise.

		Berlin 10. Oktbr. M. Pf.	Mittenwalde. 9. Oktbr. M. Pf.	Zossen 5. Oktbr. M. Pf.
Weizen	100 K.	18 00	17	18 —
Roggen		16 00	14 50	16 —
Gerste		15 00	14 —	15 —
Hafer		15 —	15 —	14 —
Lupinen		8 —	— —	— —
Erbsen	5 Ltr.	1 40	1 40	1 50
Linsen		1 35	1 30	1 30
Kartoffeln	1 Mtz	1 50	1 35	1 50
Stroh	1 Schck.	— —	21 —	— —
Eier	1 Mdl.	— 90	— 90	— 80
Butter	500 G.	1 20	1 25	1 15

Redacteur: R. Rohde.
Druck und Verlag der Buchdruckerei des Teltower Kreisblattes (Rob. Rohde),
Berlin W., Potsdamer-Straße 26b.

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage der Firma Sielmann & Rosenberg bei, worauf hiermit noch besonders aufmerksam gemacht wird.